



Mariborer Zeitung

Zwischen Prag und dem Westen

Die tschechoslowakische Antwortnote in London eingetroffen
Chamberlain und Hitler treffen Donnerstag zusammen

Tschiangkaischek

Edgar Snow veröffentlichte in »Foreign Affairs« ein Porträt des Marschalls, dem wir nachstehende Stellen entnehmen:
Sein Stern ging auf, als die Kuomintang, die chinesische Nationalpartei, 1923 mit der Sowjetunion ein Bündnis schloß, und dadurch Kraft, Geld und Waffen bekam. Sunjatsen schickte Tschiank nach Moskau, und als 1924 in der Nähe von Kanton mit russischer Hilfe die Revolutionäre Chinesische Kriegsakademie Wampoa gebildet wurde, bestimmten die sowjetrussischen Berater Tschiangkaischek zu ihrem ersten Leiter und zugleich zum Oberbefehlshaber der chinesischen Revolutionsarmee. Damals war die Kuomintang ganz und gar ein Werkzeug der Kommunisten; Wampoa war nach Trotzki'schen Methoden aufgebaut. Mit Hilfe Sowjetrußlands führte Tschiangkaischek seinen Siegeszug durch China durch. Dann aber, nach seinem Staatsstreich, nahm er einen Frontwechsel vor: die von ihm errichtete Nanking-Regierung verließ die revolutionäre Massenbewegung und suchte Fühlung mit den angelsächsischen Imperialisten.

Das heutige China hat manche Militärs, die bessere Strategen, und manche Zivilisten, die gewandtere Staatsmänner sind. Aber Tschiankaischek ist der unerreichte Meister im politischen Manöver. In anderen Ländern würde dieser Mann wahrscheinlich keine namhafte Bedeutung erlangt haben. Aber in China ist er der Typus dieser Zeit und seines Volkes. Er ist sozusagen die Spitze einer riesigen, aber sehr lockeren Sandpyramide, und er hat die Gabe, rechtzeitig vorauszufühlen, wohin das ungeheure Gewicht unter ihm sich jeweils neigen wird, so daß er nicht abstürzt, sondern im Gleichgewicht bleibt. Er ist niemals ein Bahnbrecher. Niemals steht er in einem Vortrupp, nie bei einer Nachhut. Erst dann unternimmt er einen positiven Schritt, wenn das politische Manöverfeld hinter ihm vollständig geschlossen ist.

So hat Marschall Tschiangkaischek den immerhin bemerkenswerten und wohl einzigartigen Erfolg, daß er heute sowohl von den chinesischen Kommunisten wie von chinesischen Nationalisten gemeinsam unterstützt wird.

Die Widersprüche in Tschiangs Charakter sind größtenteils die Widersprüche Chinas. Als glühender Nationalist hat er das Pech, China in einer Zeit zu regieren, wo China mehr an Gebiet verloren hat als zu irgendeiner anderen Zeit. Persönlich ein Feind unredlicher Bereicherung — wofür er massenhaft Leute, ja sogar hohe Beamte, hat erschießen lassen —, ist er jedoch durch Heirat und Politik mit den Sungs und Kungs verbunden, die ihm letzten Jahrzehnt durch Verknüpfung von Politik und Geschäft eines der größten Vermögen erworben haben. Er nennt sich nach wie vor einen »chinesischen Revolutionär«, hat aber Tausende chinesischer Revolutionäre vernichtet. Die Kommunisten nennt er »Banditen«, was ihn jedoch nicht hindert, sich der »Banditen« zu bedienen und in seiner ganzen Politik und

Prag, 21. Sept. (Avala.) Im Zusammenhange mit den englisch-französischen Vorschlägen über die Lösung der tschechoslowakischen Frage fanden gestern den ganzen Tag über im Schoße des politischen Ministerkomitees sowie der Koalitionsparteien unablässig Beratungen statt. Eine dieser Ministerratssitzungen fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Beneš statt. Alle Besprechungen bezogen sich auf die akute europäische Krise.

Prag, 21. Sept. (Avala.) ČTK berichtet: Ueber den Inhalt der an England und Frankreich abgegebenen Antwortnote der tschechoslowakischen Regierung im Zusammenhange mit den englisch-französischen Vorschlägen verläutet in informierten Kreisen, daß die Prager Regierung den beiden Regierung vorgeschlagen habe, die eigenen Vorschläge einer nochmaligen Prüfung unterziehen zu wollen.

Berlin, 21. Sept. (Avala.) Das DNB berichtet: Der deutsche Gesandte Dr. Eisele ist von der Reichsregierung ermächtigt worden, im Zusammenhange mit einer von tschechoslowakischem Militär begangenen Grenzverletzung bei Selsenberg, wo deutsches Gebiet beschossen wurde, energischen Protest einzureichen.

Warschau, 21. Sept. (Avala.) Das DNB berichtet: Außenminister Oberst Beck empfing gestern den italienischen Botschafter Valentini und hernach den ungarischen Gesandten de Hory.

Prag, 21. Sept. (Avala.) Reuter berichtet: Präsident Dr. Beneš empfing heute um 2.15 nachts den englischen Gesandten Newton und den französischen Gesandten Delacroix. Die beiden diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs rieten dem Präsidenten, den englisch-französischen Plan unverändert anzunehmen, da seine Durchführung dringlich geworden sei. Nach dem Abgang der beiden Gesandten um 3.30 Uhr fand eine Sitzung des politischen Ministerkomitees statt, die um 6 Uhr früh erweitert wurde. Wie verläutet, bedeutet die von der tschechoslowakischen Regierung an London und Paris gerichtete Note noch nicht die definitive Antwort der Prager Regierung.

Paris, 21. Sept. (Avala.) In hiesigen Kreisen ist man überzeugt, daß die englische

und die französische Regierung noch heute neuerdings in Prag intervenieren und vom Präsidenten Dr. Beneš in energischer Weise die sofortige und unbedingte Annahme des Planes fordern würden.

London, 21. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Im Zusammenhange mit der in London eingetroffenen Note der tschechoslowakischen Regierung will man in gewissen englischen Kreisen den Eindruck gewonnen haben, daß die Prager Regierung den englisch-französischen Vorschlag abgelehnt habe.

London, 21. Sept. (Avala.) Die Note der tschechoslowakischen Regierung in Beantwortung der englisch-französischen Vorschläge ist um 23 Uhr nachts in London in Foreign Office eingetroffen.

Prag, 21. Sept. (Avala.) Das ČTK berichtet: Alle Mitglieder der tschechoslowakischen Regierung haben den Auftrag erhalten, in ihren Wohnungen zu bleiben, und die weiteren Weisungen abwarten zu wollen.

London, 21. September. (Avala.) Reuter berichtet: Wie aus Downing Street berichtet wird, haben sich Premierminister Sir Neville Chamberlain und Reichskanzler Hitler telephonisch geeinigt, morgen, Donnerstag um 15 Uhr in Godesberg am Rhein zusammenzutreffen. Premierminister Chamberlain wird in Begleitung von Sir Horace Wilson und William Strang nach Deutschland reisen. Diese beiden Berater haben den Premierminister auch nach Berchtesgaden begleitet.

Paris, 21. September. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die tschechoslowakische Regierung hat nach Beratungen, die die ganze heutige Nacht ausgefüllt haben, frühmorgens den Beschluß gefaßt, die englisch-französischen Vorschläge anzunehmen.

Prag, 21. Sept. Gestern in den späten Abendstunden hat, wie die Prager Blätter berichten, die Regierung auf Grund der außerordentlichen Verfügungen die Vorzensur für die gesamte Presse eingeführt. Alle Zeitungen müssen zwei Stunden vor ihrem Erscheinen der Zensur vorgelegt werden.

Prag, 21. Sept. Bezüglich des Postverkehrs mit dem Ausland wurde bestimmt, daß alle Briefe offen aufgegeben werden müssen. Privatbriefe dürfen nur

Familienmitglieder. Der jetzige Finanzminister und Ministerpräsident Kung ist mit Frau Tschiangkaischeks älterer Schwester verheiratet. Während alle anderen Familienmitglieder ungeheuer reich sind, ist Sunjatsens Witwe, die Schwester von Tschiangkaischek, ärmlich geblieben. Als einzige Sozialrevolutionärin hütet sie das Erbe ihres Mannes und wird als glänzende Schriftstellerin von der Jugend glühend verehrt. Die Familien Tschiang-Sung-Kung sind so reich, sie kontrollieren China wirtschaftlich derart tief, daß ihre politische Macht auch dann noch fort dauern dürfte, wenn Tschiangkaischek seine militärische Macht zum größten Teil eingebüßt haben sollte.

in tschechoslowakischer, kleinrussischer, polnischer, deutscher, ungarischer, serbo-kroatischer, rumänischer, französischer, englischer und italienischer Sprache abgefaßt sein und dürfen zwei Seiten nicht überschreiten. Paketsendungen dürfen ebenfalls keine schriftlichen Mitteilungen enthalten. Ebenso dürfen die Abschnitte der Postanweisungen und Postbegleitadressen nicht für schriftliche Mitteilungen verwendet werden.

Prag, 21. Sept. Wie die Blätter berichten, betrug der Stand der Spenden für die Staatsverteidigung bis zum gestrigen Tage fast 525 Millionen Kronen.

Prag, 21. Sept. Die Regierung hat eine Kundmachung erlassen, wonach das Tragen von Uniformen für Angehörige politischer Parteien unzulässig ist.

London, 21. September. Der Führer der Opposition Major Attlee richtete an den Ministerpräsidenten Chamberlain ein Schreiben, worin die sofortige Einberufung des Parlaments zur Entgegennahme des Berichtes über die Entwicklung der politischen Lage gefordert wird. Der Premierminister lehnt diese Forderung ab mit der Motivierung, daß er gegenwärtig mit wichtigen und sehr heiklen außenpolitischen Angelegenheiten beschäftigt sei, weshalb der Zusammentritt des Parlaments nicht opportun wäre. Zu einem gegebenen Zeitpunkt werde er die Volksvertretungen ohnehin genau über die Lage unterrichten.

Manifest der französischen Kommunisten

Paris, 21. Sept. (Avala.) Die französischen Kommunisten haben ein Manifest erlassen, in dem Chamberlain und Daladier wegen ihrer Nachgiebigkeit in der tschechoslowakischen Frage verurteilt werden.

Rumänien gegen jegliche Grenzrevisionen.

Bukarest, 21. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Die rumänische öffentliche Meinung ist durch die englisch-französischen Vorschläge zur Lösung der tschechoslowakischen Frage sehr beunruhigt worden. Rumänien erklärt, sich gegen jede etwaige Revision der Grenzen aussprechen zu müssen.

Deutscher Fischerdampfer von Sowjetzerstörer angehalten.

Bremen, 21. Sept. (Avala.) Die deutsche Nordseefischergesellschaft »Norger« erhielt einen Funkspruch des deutschen Fischerdampfers »Baarenfels«, daß er von einem Sowjetzerstörer angehalten worden sei, und zwar außerhalb der sowjetrussischen Hoheitsgewässer. Der Fischerdampfer wurde vom Zerstörer auf diplomatische Intervention Deutschlands in Moskau sofort freigelassen. Der Dampfer befindet sich bereits auf der Fahrt nach Tromsø.

Börse

Zürich, den 21. Sept. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.93 1/2, London 21.28, Newyork 44 1/4, Brüssel 74.42 1/2, Mailand 23.25, Amsterdam 238.50, Berlin 176.50, Stockholm 109.72 1/2, Oslo 106.95, Kopenhagen 95.02 1/2, Prag 15.19, Warschau 83.10, Bukarest 3.25, Budapest 86 1/2, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.38 1/2, Buenos Aires 112.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag: Heiter, vielfach Morgennebel, Temperatur wenig veränderlich, lokale Winde.

Londoner Vorschläge grundsätzlich angenommen

Die englisch-französischen Empfehlungen als Verhandlungsgrundlage / Vor dem Rücktritt der Prager Regierung? / Ungarn und Polen fordern für ihre Minderheiten in ČSR die Selbstbestimmung

Prag, 21. September. Die tschechoslowakische Regierung hat gestern um 19 Uhr den englischen Plan in der Form einer Note beantwortet, die sowohl dem englischen Gesandten Newton als auch dem französischen Gesandten Delacroix eingehändigt wurde. Die Note setzt den Standpunkt der Prager Regierung auseinander und erklärt, daß sich die Regierung über die Gesamtheit der Vorschläge im Geiste der Nachgiebigkeit und Befriedung zu auseinandersetzen wünsche.

Die Regierung war den ganzen Tag über in telefonischer Verbindung mit Paris und London. Im Zusammenhange mit der entscheidenden Sitzung des Kabinetts konnte in Erfahrung gebracht werden, daß die tschechoslowakische Regierung den englisch-französischen Vorschlägen grundsätzlich zustimme, doch werde sie gewisse Aufklärungen über einzelne Punkte dieser Vorschläge verlangen.

Die halbamtliche »Prager Presse« schreibt unter großer Schlagzeile: »Die Lebensinteressen der ČSR werden vollkommen gesichert. Unter allen verantwortlichen Faktoren herrscht volle Einmütigkeit.«

Rom, 21. September. Nach letzten Meldungen aus Prag wird die gegenwärtige Regierung Dr. Hodža zurücktreten. Die neue Regierung, die auf einer neuen Grundlage zustandekommen würde, könnte dann erst zu den Verhandlungen über die Durchführung der englischen Vorschläge herantreten.

London, 21. September. Wie die Blätter aus Paris berichten, hat die tschechoslowakische Regierung die französische Regierung befragt, ob die Bestimmungen des französisch-tschechoslowakischen Beistandspaktes in Kraft treten würden, wenn Prag die englisch-französischen Vorschläge nicht annehme. Die Prager Regierung hat auf diese Anfrage keine Antwort erhalten.

Prag, 21. September. Gestern hat der Moskauer Sender, der von der Regierung der Sowjetunion offenkundig inspiriert war, einen Bericht gefunkt, in dem es hieß, daß die französische Regierung bei einem etwaigen deutsch-tschechoslowakischen Zusammenstoß nicht eingreifen werde. Aus diesem Grunde werde auch die Sowjetunion mit ihrer Armee nicht eingreifen. Das Publikum hat diese Erklärungen sehr gut vernommen, doch wurde sie von den Moskauer Blättern nicht publiziert, um den vernichtenden Eindruck nicht noch weiter zu erhöhen.

London, 21. September. (Avala) Der diplomatische Korrespondent des »Evening Standard« hat in Erfahrung gebracht, daß sich die tschechoslowakische Regierung an Moskau mit dem Ersuchen gewendet habe, dringlichst zu Hilfe zu eilen. Die Moskauer Regierung hat dieses Prager Ansuchen mit der Motivierung abgelehnt, daß sie nicht in der Lage sei, die Rote Armee zu entsenden.

London, 21. September. »Daily Express« und »Daily Mail« veröffentlichten unter großen Schlagzeilen die Meldung, daß die Prager Regierung dem englisch-französischen Plan zugestimmt habe. Die »Daily Mail« beruft sich hierbei auf das Interview, welches Hitler ihrem Korrespondenten Ward Price gegeben hat und erklärt, es wäre regelrechter Wahnsinn, wenn jemand versuchen würde, historische Fehler durch einen Krieg zu vergrößern.

London, 21. September. Da es nebelig und regnerisch ist, wird sich Premierminister Chamberlain mit dem Zuge nach Köln a. Rh. begeben, um mit Reichkanzler Hitler zusammenzutreffen. Man glaubt, daß diesmal Außenminister Lord Halifax den Premier be-

gleiten werde, ebenso eine größere Anzahl von Beamten des Foreign Office. Die Besprechungen werden heute, Mittwoch beginnen und mehrere Tage in Anspruch nehmen. Nach der Rückkehr Chamberlains werden am Dienstag oder Mittwoch der kommenden Woche die beiden Parlamente zusammentreten. Chamberlain wird im Unterhaus, Lord Halifax im Oberhaus den Entwicklungsgang der Sudetenfrage und die Anregungen Englands darlegen.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird die zweite Zusammenkunft Chamberlain-Hitler für die Liquidierung der tschechoslowakischen Frage von entscheidender Bedeutung sein.

Berchtesgaden, 21. Septemb. Gestern um 11 Uhr vormittags trafen plötzlich der ungarische Ministerpräsident Bela v. Imredy und Außenminister v. Kanya in Berchtesgaden ein. Die beiden ungarischen Staatsmänner begaben sich unverzüglich auf den Obersalzberg, wo sie vom Reichskanzler Hitler empfangen wurden. Der Unterredung wohnte Reichsaußenminister v. Ribbentrop bei. Nach der Konferenz waren Imredy und Kanya Gäste des Führers und Reichskanzlers beim Mittagstisch, worauf sie im Sonderflugzeug Hitlers nach Budapest zurückflogen. Wie amtlich erklärt wird, wohnte den Besprechungen am Obersalzberg auch der Chef des ungarischen Generalstabs Keresztes bei. Imredy und Kanya hätten dem Reichskanzler die Lage in der Tschechoslowakei dargestellt und die gleichen Forderungen bezüglich der Selbstbestimmung der ungarischen Minderheit wie die Sudetendeutschen erhoben.

Zwei neue Banusse

Beograd, 21. Sept. (Avala) Durch königliches Dekret und auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und Außenministers wurden der Minister a. D. Doktor Bučić zum Banus des Küstenlandbanats und der Vizebanus Jančije Krasojević zum Banus des Moravabannats ernannt.

Mussolinis Görzer Worte

»Der Horizont klärt sich«. — keine politische Rede des Duce.

Görz, 21. September. Ministerpräsident Benito Mussolini traf auf seiner Inspektionsreise durch die Venezia Giulia gestern in Görz ein, wo ihn von der Domkirche eine große Menschenmenge feierlich begrüßte. Der Duce hielt eine kurze Ansprache.

Mussolini erklärte, man möge von ihm keine politische Rede, wie etwa in Triest, erwarten. Er habe damals klar gesprochen. Man könne nicht jenen nachlaufen, die sich taub gebärden, um nichts zu hören. Am Horizont sei die Klärung bereits eingetreten. Wir Faschisten — sagte Mussolini — waren nie für einen allzugroßen Optimismus. Wir müssen deshalb abwarten, bis der Vorhang vor dem letzten Akt des Dramas gefallen ist.

Mussolini besichtigte sodann das Militärmuseum und die Stadt. Im Kraftwagen fuhr er sodann das Isonzo-Tal entlang und legte dort den Grundstein für eine Siedlung. In Karfreit wurde in seiner Anwesenheit eine Krypta der Gefallenen eingeweiht.

Ljubljana, 21. Sept. (Avala.) Gestern empfing der Banus des Draubannats Dr. Natlačen den hiesigen italienischen Generalkonsul Guerini Mairaldi. Der Generalkonsul dankte bei dieser Gelegenheit im Namen Mussolinis

Reichsverweser Horthy ist heute Jagdgast des Generalfeldmarschalls Göring in der Romintern-Heide. Zu dieser Jagd ist auch der polnische Außenminister Beck eingeladen.

Berlin, 21. Sept. (Avala.) Wie gemeldet wird, wurde gestern vormittags der polnische Botschafter Josef Lipski vom Führer und Reichskanzler Hitler auf dem Obersalzberg empfangen.

Warschau, 21. Sept. Nach amtlich noch nicht bestätigten Meldungen haben die polnischen Botschafter in Paris und London Noten überreicht, in denen der Anschluß der polnischen Gebiete der Tschechoslowakei an Polen gefordert wird.

Die gesamte polnische Presse fordert für die polnische Minderheit in ČSR die gleichen Rechte wie für die Sudetendeutschen. Der »Kurjer Poranny« bringt einen angeblich von Außenminister Beck inspirierten Artikel, in dem es heißt, London und Paris behandeln die Polen in ČSR wie eine Kolonie. Polen müsse dagegen energisch protestieren. Die Fehler von 1919 und 1920 dürfen nicht wieder geschehen. Dieses Gebiet sei polnisch und müsse zu Polen zurückgegliedert werden.

London, 21. Sept. Wie aus Budapest berichtet wird, hat die ungarische Regierung eine ähnliche Aktion unternommen wie Polen. Ungarn verlangt die Volksabstimmung für die Randgebiete der Slowakei und Karpathorußlands. Nach den Ergebnissen dieser Volksabstimmung sollen dann die mehrheitlich ungarischen Gebiete an Ungarn angeschlossen werden.

und des Grafen Ciano für den schönen Empfang an der Grenze bei Planina.

Graf Ciano empfing 100 jugoslawische Arbeiter

Begeisterter Empfang in Rom.

Rom, 21. Sept. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: Außenminister Graf Ciano empfing gleich nach seinem Rückfluge nach Rom im Palazzo Chigi hundert jugoslawische Arbeiter der Organisation »Jugoras«, die als Gäste der italienischen Arbeiterföderation in Italien weilen. Der Präsident des »Jugoras« Pešić dankte in Abwesenheit des Gesandten Boško Hristić dem ersten Mitarbeiter des Duce im Namen seiner Kameraden für den brüderlichen und unvergeßlichen Empfang, der ihnen in Italien bereitet wurde, und verwies auf die fruchtbringende Arbeit des Duce für die materielle und moralische Erneuerung Italiens. Das faschistische Italien, erklärte Redner, werde alle seine Ziele verwirklichen. Daraufhin wurde der Duce durch begeisterte Ovationen gefeiert. Graf Ciano begrüßte die jugoslawischen Arbeiter und verwies auf die Bedeutung der Zusammenkünfte italienischer und jugoslawischer Arbeiter im Rahmen der italienisch-jugoslawischen Freundschaft. Daraufhin verließen die jugoslawischen Gäste den Palazzo Chigi. Am Bahnhof wurden ihnen von einer großen Menge mit den faschistischen Führern an der Spitze begeisterte Ovationen zuteil.

Reichswirtschaftsminister Funk in Dalmatien.

Split, 21. Sept. In Split ist gestern der deutsche Reichswirtschaftsminister Walter Funk eingetroffen. Am Bahnhof wurde der Reichsminister von Vertretern des Handelsministeriums, der Jadranska Plovidba und vom deutschen Legationsrat von Stein empfangen. Reichsminister Funk setzte an Bord des Dampfers »Prestonaslednik Petar« die Reise nach Dubrovnik fort, wo er einige Tage verbringen wird, um sich von dort aus nach Ankara zu begeben.

Finanzwirtschaftliches Ministerkomitee

Beograd, 21. Sept. Gestern fand eine Sitzung des finanzwirtschaftlichen Ministerkomitees statt, die sich mit laufenden Fragen befaßte.

Bizet-Feier im Zagreber Nationaltheater.

Zagreb, 21. Sept. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des berühmten französischen Komponisten Georges Bizet wird die Zagreber Oper am 25. d. »Carmen«, das Meisterwerk des großen Tondichters, in einer Glanzaufführung herausbringen. Den Don Jose singt Josip Rijavec, die Titelpartie Anica Mitrović, die Primadonna der kroatischen Oper, die gleichzeitig ihr 25jähriges Bühnenjubiläum feiert.

Ein Kriegerdenkmal in Zagreb.

Zagreb, 21. Sept. Die Stadtgemeinde Zagreb hat die Skizzen und Pläne zu einem Denkmal für die Gefallenen und Verstorbenen des Weltkrieges ausgeschrieben. Das Denkmal ist als Krypta für die Gebeine der Soldaten und als Denkmal projektiert, welches am Mirogoj weithin nach allen Seiten glänzen soll. Die Kosten hierfür sind auf eine Viertelmillion Dinat beziffert worden.

Das Pech einer deutschen Reisegesellschaft.

Kostajnica, 21. September. Unweit von Dobrljin wollte der Chauffeur der Autobus-Gesellschaft Peter Römning aus Nürnberg — im Wagen befanden sich 30 reichsdeutsche Touristen — einen Bauernwagen überholen. Da die Straße zu eng war, glitt der Autobus ab und fiel in einen Graben. Zum Glück war die Karosserie so stark, daß sie dem Druck standhielt. Die Insassen erhielten daher nur geringfügige Ritzwunden. Die Insassen wurden mit Hilfe der umliegenden Bewohner aus dem Wagen geholt und in drei Kraftwagen nach Kostajnica gebracht, von wo sie die Reise bis Zagreb mit dem Zuge fortsetzten. Der Autobus wurde repariert und konnte nach Zagreb weiterfahren, wo er die Reisegesellschaft wieder aufnahm. Diese Gesellschaft hatte aber auch sonst Pech. Vor dem Hotel »Miramare« in Crikvenica wurden zwei Reservestellen vom Wagen entwendet, bei Stolac zertrümmerten einige mutwillige Jungen ein Fenster und den Epilog bildete die Landung im Strassengraben.

Warenbestandsaufnahme in Rumänien.

Bukarest, 20. September. Auf Grund des letzten Regierungsbeschlusses sind in zahlreichen Textilfabriken und Großhandlungen Sonderkommissionen erschienen und haben das gesamte Warenlager aufgenommen. Die inventarisierten Warenbestände dürfen nur mit Bewilligung des Heeresministeriums verkauft werden. Da die Kommissionen das gesamte Warenlager aufnehmen, haben die davon betroffenen Unternehmungen von den zuständigen Behörden Aufklärung über die Verkaufsmöglichkeit der inventarisierten Waren verlangt.

Deutsche Touristen an der jugoslawischen Riviera.

Dubrovnik, 21. Sept. Gestern ist in Dubrovnik der deutsche Luxusdampfer »Milwaukee« mit 323 Touristen an Bord eingelaufen. Die Touristen besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und setzten sodann die Reise nach Korfu fort.

Familiendrama.

Bukarest, 20. September. In Bistritz hat sich ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Die 40jährige Maria Carpien stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in den Fluß, weil ihr 18jähriger Sohn eine Ungarin heiraten wollte. Sie konnte in letztem Augenblick vor dem sicheren Tode gerettet werden. Als der Sohn von dem Selbstmordversuch seiner Mutter erfuhr, warf er sich vor die Räder eines Eisenbahnzuges und wurde so schwer verstümmelt, daß er auf der Stelle tot war.

„Giornale d'Italia“ zum Grenzbesuch Mussolinis

Rom, 21. September. (Avala.) Die Agenzia Stefania berichtet: Das »Giornale d'Italia« befaßt sich mit dem warmen Gruß, den der Duce über den Banus des Draubanats Dr. Natlačen dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und dem ganzen jugoslawischen Volke zugehen ließ und meint, das ganze italienische Volk begrüße ebenso herzlich Dr. Stojadinović u. das jugoslawische Volk. Der kurze Besuch, den Mussolini dem jugoslawischen Gebiet erstattete, habe tiefsten Eindruck in ganz Europa hinterlassen, denn er dokumentiere den Willen zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen Italien und Jugoslawien. Es sei der Wunsch des Duce gewesen, diesem neuen Sicherheitssystem auch seine unabänderliche persönliche Liebe angedeihen zu lassen. Italien und Jugoslawien seien berufen, einvernehmlich an der Entwicklung ihrer gegenseitigen nationalen Interessen und an der Aufrechterhaltung des Friedens zu arbeiten.

Geheimnis um eine Mädchenleiche

Sidney, 22. Sept. Die australischen Kriminalbehörden sind bereits seit Jahren mit einer geheimnisvollen Tragödie beschäftigt, die wohl einzig in der Kriminalgeschichte der Welt dastehen dürfte. Es handelt sich um den einbalsamierten Leichnam eines jungen, auch im Tode noch außerordentlich schönen, etwa 18-jährigen Mädchens. Die Leiche befindet sich bereits seit dem Frühjahr 1934 in der Universitätsklinik von Sidney in einem gläsernen Sarg aufgebahrt und kann von jedermann beschlachtet werden. Bisher ist es trotz eifrigster Bemühungen nicht gelungen, die Identität der Toten einwandfrei festzustellen. Die Mädchenleiche wurde seinerzeit von einer Automobilistin durch Zufall an der Küste in der Nähe von Sidney entdeckt. Die Ärzte konnten sich nicht einigen, ob das Mädchen einem Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, oder ob es Selbstmord verübt hat. Es ließen sich weder äußere noch innere Verletzungen feststellen, auch Spuren von Gift konnten nicht entdeckt werden. Die Polizeibehörden versandten einige Tausend Photographien der Mädchenleiche an die Polizeibehörden der ganzen Welt. Auch der Rundfunk wurde in den ersten Wochen nach der Auffindung der Mädchenleiche in den Dienst der geheimnisvollen Affäre gestellt und eine Belohnung von 1000 Pfund für zweckdienliche Angaben ausgesetzt. Alle Bemühungen erwiesen sich als erfolglos. Wohl meldeten sich Hunderte von Personen, die sich die 1000 Pfund gerne verdient hätten und die Tote »mit Bestimmtheit« identifizierten, — doch ergab sich nach genauerer Prüfung die Behauptungen gar bald deren Unstichhaltigkeit. Ein ganzer Legendenkranz spinnt sich bereits um »das tote Mädchen von Sidney«, dessen Geheimnis wohl nie mehr gelüftet werden wird.

Polizei war allzu blau!

USA belacht den Schildbürgerstreich kluger Stadtpolizisten.

Über einen lustigen Schildbürgerstreich amerikanischer Polizisten lacht gegenwärtig die Bevölkerung von Raleigh.

In Raleigh, der Hauptstadt des Staates North Carolina in den Vereinigten Staaten, ereigneten sich kurz nacheinander mehrere Diebstähle, ohne daß es der Polizei gelang, des Täters habhaft zu werden. Der Dieb hatte sich auf Briefmarken spezialisiert. Er brach bei Nacht in das Postgebäude ein und am Morgen vermaßte man mehrere Bogen Freimarken. Wahr scheinlich verkaufte er diese wieder unter der Hand weiter und verschaffte sich dadurch eine erhebliche Summe Geldes.

Die Polizei von Raleigh hatte einen Einfall, wie man den Täter erwischen könnte. Sie dachte nicht daran, das Postgebäude bei Nacht bewachen zu lassen. Soviel Mühe machte sie sich nicht. Dem Dieb sollte nach dem Plan eines leiten-

den Polizeibeamten eine Falle gestellt werden. Die Falle bestand in einem Photoapparat, der an einem verstecktem Platz im Innern der Post anmontiert wurde. Wenn der Briefmarkenräuber diese Stelle passierte, sollte ein Blitzlicht aufblitzen. Gleichzeitig machte der Apparat eine automatische Aufnahme und der Dieb war ertappt.

Der Plan schien gut. Die Polizei legte sich beruhigt schlafen und begab sich am nächsten Tage in der Vorfreude, ein deutliches Porträt von dem Einbrecher vorzufinden, in das Postgebäude. Schon von außen konnte man sehen, daß wieder ein Einbruch stattgefunden hatte. Die Tür war erbrochen, die Spuren führten in das Postgebäude hinein. Aber damit hatte man ja gerechnet. Man hatte im Voraus

schon einige Markenbogen auf Verlustkonto gebucht. Das sollte der Preis für die Aufnahme sein.

Gespannt stürzten sich die Polizeibeamten auf den Apparat. Aber dieser war gar nicht da. Er war verschwunden mit samt dem Blitzlicht. Der Dieb hatte die Falle, die man ihm stellte, geraubt und dafür alle Briefmarken unberührt gelassen.

Der Polizei von Raleigh ging ein Licht auf. Sie erkannte, daß der Plan mit dem Photoapparat doch einen Fehler hatte. Das Aufblitzen eines Blitzlichtes mußte nämlich einem Einbrecher auffallen. Daran hatte man nicht gedacht.

In Raleigh entwirft man jetzt einen neuen Plan, um den Einbrecher zu fassen.

Jugoslawien als Friedensfaktor

MINISTER A. D. GJURA JANKOVIĆ ERKLÄRT: DIE NÄCHSTEN WAHLEN WERDEN IM ZEICHEN DER EINHEIT UND UNTEILBARKEIT JUGOSLAWIENS STEHEN. — GRÖSSTES AUSSENPOLITISCHES INTERESSE: ERHALTUNG DES FRIEDENS. — MINISTER DR. KREK ÜBER JUGOSLAWIENS AUSSENPOLITIK.

Am Sonntag fand in Beograd unter dem Vorsitz des gewesenen Ministers Gjura Janković eine Besprechung von etwa 1200 Amtswaltern der jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft aus dem Gebiete von Beograd, Zemun und Pančevo statt. Auf dieser Besprechung legte in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović der Vorsitzende Minister A. D. Gjura Janković ausführlich die innenpolitische Lage dar und befaßte sich auch mit einigen Fragen der Außenpolitik.

Minister A. D. Janković führte in seiner Rede u. a. aus, da die Parlamentswahlen sich immer mehr näherten, müßten alle Parteiämterwähler für diesen großen Tag bereit sein, wo der Kampf geführt wird auf der einen Seite für ein einheitliches, unteilbares und mächtiges Jugoslawien u. auf der anderen Seite für die Zerstückelung und die Föderation.

Dann befaßte er sich mit dem Besuche Dr. Mačeks in Beograd und sagte u. a., auch die JRG habe diesem Besuche Bedeutung beigemessen, denn Dr. Maček habe einmal gesagt, er werde die Savebrücke nie mehr überschreiten, jetzt habe er aber doch mit seinem Besuch bewiesen, daß sich der Mittelpunkt des politischen Lebens Jugoslawiens in seiner Hauptstadt, in Beograd, befinde und nicht etwa in Kupaec oder Farkašić.

Der Redner setzte sich dann mit der Behauptung der Vereinigten Opposition auseinander, daß das jetzige Regime in Jugoslawien undemokratisch sei. Das jugoslawische Volk sei im Grunde demokratisch, wünsche aber weder Unordnung und Chaos, noch Mißachtung des Gesetzes, Auflehnung und eine Politik, die große Erschütterungen im Staate und im gesellschaftlichen und bürgerlichen Leben anstrebe. Das Volk sehne sich nach Frieden und nach einer ruhigen Entwicklung des politischen Lebens, da es nur darin ein Unterpfand für den allgemeinen Fortschritt erblicke. Unsere Politik, sagte er, ist demokratisch u. völkisch, doch ist es Pflicht der Regierung und der regierenden Partei, dieser demokratischen Politik die Bedeutung von Arbeit, Ordnung und Gesetzlichkeit zu geben.

Weiter führte er aus: »Wir gehen mit der Klarheit des Lichtes der Sonne in die nächsten Wahlen für die völkische und staatliche Einheit und für ein unteilbares Jugoslawien. Ihr müßt wissen, daß diese Wahlen im Geiste der Verteidigung dieser Einheit und Unteilbarkeit geführt werden. Bei uns besteht kein Grund für die Rassenschutzpolitik. Daher mögen unsere jüdischen Mitbürger beruhigt sein, wie Innenminister Dr. Korošec in seiner letzten Rede betont hat. Mögen unsere Juden in Hinkunft so sein, wie sie waren in den Jahren 1912 bis 1918, dann braucht ihnen bei uns der Kopf nicht weh zu tun.«

Dann befaßte sich Gjura Janković kurz auch mit der außenpolitischen Lage und sagte, darüber brauche er nicht viel zu sagen, da heute ein jeder deren wohltätige Folgen selbst spüre. Heute, wo in den Staatskanzleien der großen europäischen Mächte Aufregung herrscht, bereise unser Ministerpräsident Dr. Stojadinović seelenruhig das Land und diese Ruhe sei das Ergebnis der klugen u. glücklichen Führung unserer Außenpolitik, ei-

ner Politik des Friedens mit allen Völkern. Ein Volksspruch sagt: Alte Freunde bewahren und neue suchen. Die alten Freundschaften Jugoslawiens mit Frankreich, England, der Kleinen Entente und den Balkanstaaten blieben unangetastet und die neuen Wege der Freundschaft führen nach Berlin und Rom, denn auf ihnen strömt unser wirtschaftliches Leben. Die Interessen unseres Volkes, sagte er, befinden sich auf der Balkanhalbinsel und in Mitteleuropa. Da sind wir unmittelbar empfindlich. Diese Interessen werden wir auf diesem Boden schützen und verteidigen. Unser größtes Interesse ist aber, in diesen Gebieten den Frieden zu schützen u. zu sichern mit dem selbstverständlichen Ziele, die Entwicklung und den Fortschritt unseres Volkes sicherzustellen.

Aus Ljubljana wird gemeldet: Minister ohne Geschäftsbereich Dr. Miha Krek hielt am Sonntag in Jesenice in einer Versammlung der JRG eine Rede, in der er sich auch mit der außenpolitischen Lage befaßte. Er unterstrich dabei die Tatsache, daß in den heutigen schweren Zeiten dank der vorausschauenden Weisheit und der glücklichen Hand unserer Außenpolitik an allen Grenzen des Landes Friede herrsche. Jugoslawien sei ausschließlich von Freunden umgeben.

Dank der Stellung, die Jugoslawien heute in der Welt einnehme, könne es bei der Lösung der augenblicklichen Streitfragen als Friedensfaktor unter den anderen Staaten auftreten, als Partner, der nicht im Spiele ist und der infolgedessen unvoreingenommen zugunsten des Weltfriedens eintreten könne, des Weltfriedens, der allen notwendig ist, insbesondere aber uns, denn, das jugoslawische Volk hat in den vergangenen Kriegen für seine völkische Befreiung mehr Opfer gebracht als irgend ein anderes Volk der Welt.

Russinnen — platinblond.

Moskau, 20. September. Seit einiger Zeit macht sich unter den jungen Russinnen die Mode des Platinblond bemerkbar, was das Blatt »Komsomolskaja Prawda«, Organ der kommunistischen Sowjetjugend, zu einer heftigen Kampfansage gegen den »platinblonden Unfug« veranlaßt. Das Blatt schreibt, daß eine wahre platinblonde Epidemie eingegrissen sei, gegen die man so schnell wie möglich vorgehen müsse.

Miß Europa muß aus der Schule!

Traurige Folgen hatte eine Schönheitskonkurrenz in Kopenhagen für die Preisträgerin. Die Finnländerin Sitka Salomen, die vor kurzem als »Miß Europa« in der Schönheitskonkurrenz preisgekrönt wurde, erfuhr nach der Landung in ihrer Heimat, daß sie aus dem Schulinstitut ausgeschlossen worden sei, wo sie die Lehrerinnenkurse besuchte. Die Ausschließung erfolgte, weil die Teilnahme von Sitka Salomen an dieser Konkurrenz als unvereinbar mit der Moral der Schule betrachtet wird.

USA kündigen Kriegsrisiko-Versicherung

New York, 20. September. Nachdem Lloyds beschlossen haben, die Mindestprämien für Kriegsrisiko-Versicherungen fallen zu lassen und die Kriegsrisiko-

Klausel aus den Versicherungsverträgen zu streichen, haben nunmehr auch die amerikanischen Seeversicherungsgesellschaften wie auch die kanadischen Versicherer den Beschluß gefaßt, die Kriegsrisiko-Versicherungen aufzuheben. In den USA wird jede Kriegsrisiko-Prämie mit 48-stündiger Frist gekündigt. Es soll ev. gegen höhere Prämien weiterversichert werden können. Ebenso werden sämtliche von Montreal über den Atlantik ausgehende Schiffe gegen Kriegsrisiko nur zu erhöhten Sätzen versichert.

Liebespaar wirft sich vor einen Schnellzug.

Budapest, 20. September. Am Bahnhof von Erlau haben sich der 22jährige Eisenbahner Josef Töszler und die 21jährige Magd Elisabeth Mar aus unglücklicher Liebe vor einen Schnellzug geworfen. Der junge Mann wurde von den Rädern bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, das Mädchen kam, wie durch ein Wunder zwischen die Geleise zu liegen, so daß der Schnellzug über die Lebensmüde hinwegbrauste, ohne daß sie auch nur die geringste Verletzung davontrug. Das Mädchen erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Knaben stehlen einen — Zirkus.

Bukarest, 20. September. Aus Szatmar sind vier Knaben im Alter von 13 bis 14 Jahren mit einem Wanderzirkus durchgebrannt. Die Gendarmerie machte den Aufenthaltsort der Ausreißer bald auffindig und brachte sie zu ihren Eltern zurück, wo eine tüchtige Tracht Prügel ihrer Schauspielerlaubnisbahn ein unrühmliches Ende setzte.

Flugzeugunglück in Rumänien.

Bukarest, 20. September. In der Nähe des Militärflughafens von Pipera stürzte ein Jagdflugzeug aus 30 m Höhe ab und ging in Flammen auf. Der Pilot konnte nur mehr als furchtbar verkohlte Leiche geborgen werden.

Furchtbares Autounglück.

New York, 20. September. Auf einer Landstraße in der Nähe von Manitoba (Wisconsin) ereignete sich ein furchtbares Autounglück, dem 6 Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Kraftwagen, der auf einer Brücke einem anderen Auto vorfahren wollte, geriet dabei zu hart an das Brückengeländer, durchbrach dieses und stürzte in den Fluß, wo es sofort in den Fluten versank. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es, das Auto zu heben. Alle im Innern des Wagens befindlichen 6 Personen, darunter drei Kinder, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein kostbarer Teppich.

Bukarest, 20. September. Die ungeheuren Kunstschatze der »Schwarzen Kirche« in Kronstadt (Brasso), Eigentum der deutschen Siedler Siebenbürgens, weisen u. a. auch einen alten Teppich auf, der auf 800 Jahre geschätzt wird und sich in Verwahrung einer Kronstädter Bank befindet. Ein amerikanisches Konsortium hat für diesen Teppich ein Kaufangebot von einer halben Million gemacht, das aber von den Deutschen Siebenbürgens abgelehnt wurde, da sie nicht die Absicht haben, dieses Kunstwerk zu verkaufen.

Schatzsuche bei der Insel Korfu.

London, 20. September. Hiesigen Blättermeldungen aus Athen zufolge, hat ein griechisches Baggerunternehmen unter Zuhilfenahme der modernsten Tauchgeräte die Suche nach einem kostbaren Perlenkollier der Kaiserin Elisabeth an der Küste von Korfu aufgenommen. Die Kaiserin hatte diese Perlenkette, die aus vierzig Perlen von großer Schönheit und ungeheuren Werte bestand, immer nur dann angelegt, wenn sie auf ihrem Märchenschloß Achilleion Aufenthalt nahm. Während ihrer Auslandsreisen pflegte sie die wertvolle Perlenschnur im Meer zu versenken, da sie glaubte, daß sich durch den Einfluß des Salzwassers die Schönheit der Perlen noch weiter erhöhte. Da man auf Grund verschiedener Aufzeichnungen eine Spur des Perlenschatzes gefunden zu haben glaubt, wurden die Nachforschungen eingeleitet, die bisher aber erfolglos blieben.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 21. September

Regenerierung des städtischen Autobusverkehrs

DER WAGENPARK BEREITS ZU ZWEI DRITTELN DURCH ZEITGEMASSE KRAFTFAHRZEUGE MIT NAPHTHABETRIEB ERSETZT. — BEDEUTENDE ERSPARNISSE DURCH UMSTELLUNG AUF ANDERE TREIBSTOFFE.

Es muß die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß sich die Bevölkerung in letzter Zeit in steigendem Maße für öffentliche Fragen interessiert. Vor allem sind es die Bau- und Verkehrsprobleme, denen großes Interesse entgegengebracht wird. Dies beweisen nicht nur die Debatten, die daheim und in den öffentlichen Lokalen über zeitgemäße Themen obigen Charakters geführt werden, sondern auch die zahlreichen Anfragen, die an unser Blatt in der einen oder anderen Form gerichtet werden, als ob unser Redaktionsstab besser unterrichtet wäre als die Gemeinde selbst. Es freut uns, daß sich unsere Leser an uns wenden, wenn sie Aufklärungen über einen strittigen Punkt wünschen, leider sind aber auch unsere Informationen beschränkt und können nicht immer stichhaltig sein. Noch mehr freuen uns jedoch die Zuschriften, in denen Anregungen zur Lösung der verschiedenen öffentlichen Fragen vorgebracht werden. Wir bemühen uns, die vorgebrachte Initiative in der einen oder anderen Weise zu verwerten, doch müssen wir uns oft auf eine summarische Wiedergabe der Anregungen beschränken.

Nach Beendigung der Regulierungsarbeiten am Hauptplatz wird, wie besonders aus den eingelaufenen Zuschriften und Anfragen hervorgeht, der Umgestaltung des städtischen Autobusverkehrs das regste Interesse zugeendet, was ja erklärlich ist, da dieser in der Draustadt die elektrische Straßenbahn zu ersetzen hat. Der Ausbau des Autobusverkehrs wurde vor fast zwei Jahren energisch in die Hand genommen, u. zw. in erster Linie durch die Ersetzung veralteter Wagen durch neue, wobei auf die Betriebseinsparungen das größte Gewicht gelegt wird. Die Stadtgemeinde nimmt fortschreitend eine Betriebsumstellung vom teuren Benzin auf das bedeutend billigere Naphtgas (Methan) vor. Auf diesem Gebiet wurden bereits bedeutende Senkungen der Betriebskosten erzielt, wodurch es möglich sein wird, in absehbarer Zeit die großen Defizite unserer städtischen Unternehmungen zu beseitigen.

Bei der Wahl der Wagentypen mit Dieselmotoren für den Naphtab- oder Gasölbetrieb entschied sich die Stadtgemeinde unter der Fülle der vorgelegten Angebote für die Marke »MAN« (Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg), da die Erzeugnisse dieser großen Unternehmung unseren Verhältnissen am besten entsprechen. Tatsächlich haben sich diese Autobusse, von denen bereits zwölf zur vollsten Zufriedenheit ihren Dienst versehen, vollkommen bewährt. Von der Firma wurden nur die Chassien mit dem Motor bezogen, wogegen die Karosserien die hiesige Firma Pergler, die sich für den Wagenkastenbau spezialisiert hat, liefert. Diese Kombination erniedrigt den Anschaffungspreis bedeutend und kommen die Wagen der kombinierten ausländischen und heimischen Erzeugung um gute 20 Prozent billiger zu stehen als die fix und fertig von der Fabrik gelieferten, wobei sie dem Fertigfabrikat gar nichts nachstehen.

Im Sinne des letzten Stadtratbeschlusses werden in den nächsten Monaten vier weitere »MAN«-Wagen beschafft werden, und zwar von derselben Type als die zuletzt bezogenen, d. h. mit 27 Sitzen. Diese Fahrzeuge werden die kleinen, schon längst altersschwachen ge-

wordenen Chevrolet-, Ford- und Renault Wagen ersetzen. Jeder Kraftwagen muß nach einer bestimmten Zahl zurückgelegter Kilometer ausrangiert und durch einen neuen, zweckentsprechenden ersetzt werden. In den letzten Jahren wurden nur wenige Neuanschaffungen vorgenommen, sodaß sich im Wagenpark bereits empfindliche Lücken zeigten und fast keine Reservewagen zur Verfügung standen. Wurde für Sonderfahrten, die sich erfreulicherweise mehr, ein guter Wagen verwendet, so mußte auf der regelmäßigen Linie ein kleiner, alter, geradezu vorsintflutlicher Kasten aus der Rumpelkammer hervorgezogen und mit Fahrgästen vollgepferscht ächzend, stotternd und bockend laufen gelassen werden. Nun wird die Gemeinde jederzeit

* **Strümpfe und Socken** aller Art am billigsten bei F. Kramaršič, Gosposka 13.

genug moderne Wagen zur Verfügung haben, um auch einen größeren Verkehr glatt bewältigen zu können.

Noch gut brauchbare ältere Autobusse, besonders die Saurer- und die Fiat-Wagen, erhalten nach und nach neben dem Benzinbetrieb auch die Vorrichtung für den Betrieb von Methan. Die Wagen fahren fast ausschließlich nur mit Erdgas, es sei denn auf größere Entfernungen, da nicht genug Gasflaschen mitgenommen werden können.

Das Fahrrad, die Radfahrer und wir

Sollte jemand an uns die überraschende Frage stellen: »Was ist ein Fahrrad?« so müßte man ihm wohl entgegnen: »Es ist unentbehrlich — und außerdem ein Verkehrsmittel!« Und in der Tat, wir können uns das Straßenbild ohne Radfahrer kaum mehr vorstellen, und nur die Alten und Aeltesten erinnern sich der Zeit, als das Fahrrad auftauchte. Es war das »Hochrad«, dessen Vorderrad, wie der Name besagt, eine beträchtliche Höhe aufwies, während das rückwärtige wahre Miniaturmaße zeigte. Das Fahren mit diesem Vehikel muß ziemlich schwierig gewesen sein, und es dauerte nicht allzu lange, bis es von der heutigen Type, dem Niederrad oder »Safety« — wie es damals hieß — abgelöst wurde. Das »Safety«, auf deutsch »Sicherheit«, trug diesen seinen Namen zu Recht, und die nun um ein Vielfaches erhöhte Sicherheit des Fahrens machte die erste Form bald verschwinden. Um die Sicherheit unserer heutigen so sportgeübten und sportgewandten Fahrer, die wohl auch das Hochrad ohne Fehl und Tadel gemeistert hätten, ist es dank ihrer Fertigkeit gut bestellt, nur eines haben sie im Gefühl der eigenen Sicherheit vergessen: Daß auch der nicht radfahrende Nebenmensch ein Recht auf Sicherheit hat. Es ist eine wohlgenugsam bekannte Tatsache, daß kaum mehr im Vorfahren geläutet wird, daß man die Vorschriften der Fahrtrichtung nur saumselig einhält, sowie mit Vorliebe nach der einen Seite schaut und nach der anderen fährt. Als natürliche Folge mehrten sich die durch Radfahrer verursachten Unfälle, und dies umso mehr, als die Radfahrer sich nur allzu oft der Hand der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen wissen. Zum Ueberfluß werden noch Räder benützt, die weder für Fahrer noch für Publikum Sicherheit bieten. So fuhr z. B. ein Angestellter einer hiesigen Bäckerei eines Sonntagvormittags die steile, aber breite Straße vom Gasthaus Slavec zum Jägerheim herunter und ohne zu läuten zwischen zwei rechtsgehenden Fußgängern hindurch, den einen derselben heftig streifend. Als man ihn aufhielt, redet er sich auf sein Rad aus und dies nicht mit Unrecht, denn es hatte nur ein Pedal, kein Läutewerk und keine Bremse. So fährt man! Ein Kind hätte den Tod dabei finden können! —

Der Fußgänger von heute weiß, daß er das Minus an Vorsicht von seiten der Radfahrer durch ein Plus an eigener Vorsicht ausgleichen muß, aber eines weiß er doch noch nicht: daß er sich seit kurzem auch auf den Gehsteigen nicht mehr in Sicherheit befindet! Verlockt durch die so bequemen verbretterten Trottoirs, die stellenweise noch kein Asphalt, wohl aber die steinerne Randeinfassung aufweisen, fahren diese — pardon — Radfahrwildlinge fröhlich darüber hin, wenn es ihre Bequemlichkeit so will, und der ahnungslose Nichtfahrer sieht sich plötzlich auf dem Gehsteig einem Radler gegenüber. Erlaubt man sich ein paar Worte des Protestes, so mimt der Zurechtgewiesene Nichtverstehen und fährt weiter, gewöhnlich zu einem Haustor oder einem für Radfahrer gestatteten Durchgang, zu dem er sich den Weg mittels Zuhilfenahme des Gehsteiges verkürzt. — Wir le-

ben in einer aufstrebenden Stadt, sollte es nicht möglich sein, solchen Uebelständen abzuwehren, könnte man nicht schon an den Lehranstalten auf die Disziplin des Gehens und Fahrens und auf das Recht des Fußgängers auf Sicherheit hinweisen? H.

* **Woll-, Mako- und Seidenwäsche** in großer Auswahl im Wäsche- und Kurzwarengeschäft F. Kramaršič, Gosposka ulica 13.

m. **Aus dem Staatsdienst.** Der Fachlehrer der 2. Knabenbürgerschule in Maribor Alfred Kos wurde zum Direktor der Bürgerschule in Gornja Radgona ernannt. — Der Gerichtsadjunkt Anton Zupan wurde von Maribor zum Bezirksgericht in Ptuj versetzt. — Zum Bezirksschulinspektor in Kočevje wurde der Lehrer Drago Vončina aus Dolenja vas bei Ribnica ernannt.

m. **Kanzleidirektor i. R. Alois J. Skasa gestorben.** Gestern ist der Kanzleidirektor i. R. Herr Alois J. Skasa in Maribor im hohen Alter von 82 Jahren verschieden. Mit Kanzleidirektor Skasa versinkt eine der markantesten Gestalten Alt-Maribors ins Grab, ein Mann, der zeitlebens viel Sinn für guten Humour und Lebensbejahung hatte. Als solcher hatte er einen großen Kreis von Freunden und Bekannten, die ihn wegen seiner charaktervollen Gesinnung überall zu schätzen wußten. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. **Aus dem Notariat.** Bestellt wurden die Notare Dr. Anton Bartol in Ljubljana (bisher in Maribor) und Dr. Ludwig Grobelnik in Maribor (bisher in Ribnica i. U.).

m. **Ljubljana besucht Ljutomer.** Der Verein der Freunde der Slowenischen Bühnen in Ljubljana veranstaltet unter dieser Bezeichnung Sonntag, den 2. Oktober einen Ausflug mit Sonderzug nach Ljutomer. Die Teilnehmer nehmen dort an der traditionellen Bauernhochzeit teil, die den Zweck verfolgt, die am Murfeld herrschenden Sitten und Gebräuche vorzuführen. Das Programm umfaßt auch ein Weinlesefest sowie Ausflüge in die Umgebung. Derartige Ausflüge werden bereits vor einigen Jahren nach Ljutomer und Maribor organisiert und nahmen daran bis zu 800 Personen teil.

m. **Aus dem Polizeidienst.** Als Nachfolger des nach Ljubljana versetzten Oberpolizeikommissärs Stanko Kosa ist der der Polizeidirektion in Ljubljana zugeordnete Polizeirat Karl Pestevšek aus Maribor ernannt.

m. **Aus dem Polizeidienst.** Als Nachfolger des nach Ljubljana versetzten Oberpolizeikommissärs Stanko Kosa ist der der Polizeidirektion in Ljubljana zugeordnete Polizeirat Karl Pestevšek aus Maribor ernannt.

ausersehen. Polizeirat Pestevšek war seinerzeit viele Jahre in Maribor bedienstet und erwarb sich hier einen großen Freundes- und Bekanntenkreis.

m. **Internationaler Bäderkongreß.** Auf Einladung des Präsidiums dieses Kongresses, der vom 22. bis 28. d. in Berlin und Nauheim stattfindet, wird unser bekannte Balneologe Dr. L. Trauner von der Zagreber Universitätsklinik über »Die Diät bei der Bäderbehandlung des Rheumatismus« sprechen.

m. **Großes Interesse für das Block-Abonnement.** Heuer macht sich im Publikum ein lebhaftes Interesse für das Block-Abonnement bemerkbar. Dieses Abonnement ist um eine Kleinigkeit teurer als das übliche Theaterabonnement, bietet jedoch dahin eine große Begünstigung, daß der Besuch nicht an bestimmte Tage oder Vorstellungen gebunden ist, sondern nach eigenem Willen eingerichtet werden kann.

m. **An den 18 Gymnasien in Slowenien,** staatlichen, Banats- und Privatanstalten, gibt es gegenwärtig insgesamt 12.771 Schüler und Schülerinnen. In Maribor zählen das klassische Gymnasium 858, das Realgymnasium 852 und das Real-Untergymnasium 561, das Realgymnasium in Celje 1257, in Ptuj 491 und in Murska Sobota (nur 6 Klassen) 507 Schüler. Die stärkste Anstalt ist das 3. Realgymnasium in Ljubljana mit 1538 Schülern. Das 1. Realgymnasium weist dort 1451, das 2. Realgymnasium 1106 und das klassische Gymnasium 1171 Schüler auf. Die schwächste Anstalt ist das Realgymnasium in Kočevje mit 215 Schülern in 6 Klassen (1. bis 5. sowie 8. Klasse).

m. **Der Verein der jugoslawischen Hochschüler in Maribor** hielt am 17. d. seine Jahreshauptversammlung ab, in der folgende neue Vereinsleitung gewählt wurde: Obmann cand. iur. France Bajt, 1. Vizeobmann stud. iur. Slavko Kadunc, 2. Vizeobmann cand. techn. Rado Rakusa, 1. Schriftführer stud. phil.

* **Strickwaren** in neuesten Mustern und Modellen im Modengeschäft F. Kramaršič, Gosposka 13.

Franci Preis, 2. Schriftführer cand. phil. Marica Dekleva, 1. Kassier stud. art. Branko Zinauer, 2. Kassier stud. iur. Jelka Furjan, Bücherwart stud. techn. Emil Trelec, Beisitzer abs. techn. Max Durjawa, Revisoren cand. phil. Ilda Jerabek und abs. techn. Josef Fatur, Ehrengericht abs. iur. Stane Peterin, abs. iur. Albin Godina und cand. com. Pavlo Černič.

* **Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden mit Wallungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen,** ist das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« ein alterprobtes Hausmittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

m. **Neue Erzbergwerke** sollen, wie aus Mokronog in Unterkrain gemeldet wird, im dortigen Hügelland angelegt werden. Schon vor Jahren bestand dort ein Bleibergwerk, wegen unzureichender Verbindungen mußte es jedoch wieder aufgegeben werden. Mit dem Bau der Bahnlinie St. Janž-Sevnica wurde die Frage der Ausnützung der Bodenschätze wieder aktuell. Es wurden Nachforschungen angestellt und man fand dort auch reiche Eisen-, Kupfer-, Zink und andere Erzlager, die nun nach Aufbringung der notwendigen Kapitalien erschlossen werden sollen.

m. **Die Glücksgöttin ruft!** Dieser Tage wurde die 36. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie abgeschlossen, wobei auch in unserer engeren Heimat eine größere Anzahl von ganz beträchtlichen Treffern zur Verteilung gelangte. In Kürze beginnt nun die 37. Spielrunde, für die wieder kleine und große Treffer im Gesamtbe- trage von nicht weniger als rund 65 Millionen Dinar ausgesetzt sind. Das Interesse ist auch diesmal sehr rege und es empfiehlt sich daher, schon jetzt an den Erwerb der Klassenlose zu denken. Die neuen Klassenlose liegen in unserer best- eingeführten Hauptkollektur und Glücks- stelle Bankgeschäft Bezjak, Maribor,

Gospoka ulica 25, Tel. 20-97, in größter Auswahl auf. Alle Spielinteressenten tun also gut, wenn sie sich unverzüglich an die genannte Hauptkollektur der Klassenlotterie wenden, die gerade bei den letzten Spielrunden von einem ganz besonderen Spielglück begünstigt war!

Was ist mit der Barbarska ulica?

Die Barbarska ulica ist heute eine der frequentiertesten Gassen der Inneren Stadt. Da die Gospoka ulica für den Wagen- und Radfahrerverkehr gesperrt ist, wickelt sich der gesamte Verkehr in der Richtung Slovenska ulica—Slomškov trg zum größten Teile durch diese ohnehin enge Gasse ab, die man vor einigen Wochen zwecks Verlegung von Röhrenleitungen aufgerissen und nur für die Not wieder eingeebnet hatte. Die Katzenköpfe, die schon früher ein unmögliches Pflaster abgegeben haben, sind ausgerissen worden und an den freigelegten Stellen gibt es so viele Löcher und Unebenheiten, daß man sich bei hellichtem Tage einen Beinbruch zuziehen kann, wenn man als Fußgänger nicht aufpaßt. Die Radfahrer sind ebenfalls in größter Gefahr. Seinerzeit hieß es, daß zwischen den Hauseigentümern dieser Gasse und der Stadtgemeinde ein Abkommen in dem Sinne getroffen worden sei, daß die Hauseigentümer den größeren Teil der Kosten einer Neupflasterung aufbringen. Nun scheint es, daß im heurigen Jahre alles beim Alten bleiben wird. Die Barbarska ulica ist jedoch als innerstädtische Gasse so frequentiert, daß es sich wirklich lohnen würde, sie zu asphaltieren. Auf diese Weise würde die bisherige Staub- und Kotentwicklung ein für allemal beigelegt werden. Auch in anderen Städten ist es üblich, die engen Gassen, die dem Fußgänger-, Radfahrer- und kleinem Wagenverkehr dienen, zu asphaltieren. Die Barbarska ulica zählt zu jenen Gassen, die eine weitere Vernachlässigung nicht mehr ertragen.

m. An den Schießmeisterschaften in Beograd vertrat unsere Stadt auch der erfolgreiche Juniorenmeister Boris Novak, der sich auf zwei Scheiben als der zweitbeste Schütze der Mariborer Juniorenequipe erwies und damit sein Können neuerdings unter Beweis stellte. Boris Novak errang bekanntlich auch bei den Mariborer Kreismeisterschaften im Vorjahre den zweiten Preis und trat auch sonst wiederholt erfolgreich hervor. Die fünfgliedrige Juniorenequipe, die durch ihr schnelles Auftreten und tadelloses Verhalten in Beograd alsbald das allseitige Interesse auf sich lenkte, stieß nur in der Schützengilde aus Kragujevac auf einen ebenbürtigen Gegner und war in der Gesamtwertung das beste Team im Jugendschießen.

m. Die Aufnahmeprüfung in den Textilkurs findet am Sonntag, den 25. d. um 9 Uhr im Zeichensaal der Knabenbürgerschule in der Krekova ulica statt. Wer sich bis jetzt noch nicht eingeschrieben hat, kann das am Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr (eine Stunde vor der Prüfung) nachholen.

* Moderne elektrische Uhren mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juweller, Gospoka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

m. Ein Fahrradmarder bemächtigte sich gestern mittags in Radvanje des dem Schmied Franz Schreiner gehörenden Rades. Das Viktoria-Rad, Evidenznummer 106.707, stellt einen Wert von 1300 Dinar dar.

m. Abgängig ist seit einigen Tagen der 18jährige Zuckerbäckerlehrling Ernst Podgornik aus der Smetanova ulica. Zweckdienliche Angaben mögen der Polizei zur Kenntnis gebracht werden.

m. Greis vom Holzgerüst begraben. In Ribnica am Bahren wurde der beim dortigen Pfarrhof bedienstete 81-jährige Knecht Josef Nunčič von einem einstürzenden Holzgerüst begraben, wobei er mehrere Rippenbrüche und eine Fraktur des linken Armes erlitt. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Italienfahrt um 1585 Dinar. Der »Putnik« arrangiert in der Zeit vom 30. September bis 30. Oktober eine große Gesellschaftsreise durch Italien, wobei Venedig, Florenz, Rom, Neapel, der Ve-

Im Zeichen der Traube

WARUM ORGANISIERT MAN IN MARIBOR NICHT EINEN »WEINTRAUBENTAG NACH DEM VORBILD IN KROATISCHEN GEGENDEN?

Wir stehen in den Tagen der Traubenreife. Auf den Verkaufsständen, auf dem Markt und auch sonst — sogar in den Häusern — werden Weintrauben zum Verkaufe feilgeboten, man kann jedoch feststellen, daß der Traubenkonsum in unserer Stadt weit unter dem Niveau des Möglichen liegt. Maribor wäre dazu berufen, die Fremden zur Traubenkur anzulocken. Die zuständigen Weinbaufachorganisationen und landwirtschaftlichen behördlichen Stellen müßten irgendetwas tun, damit unsere Tafeltraube zur Geltung kommt. Es ginge über diesen kurzen Aufsatz hinaus, auf die gesundheitlichen Vorteile des Genusses von Weintrauben hinzuweisen. Das soll den mit Ernährungsforschung beschäftigten Ärzten überlassen bleiben. Wichtig und unumstößlich ist die Tatsache, daß der Genuß von Trauben den Organismus belebt und den Verdauungsorganen bekömmlich ist. In kroatischen Städten hat man schon in den vorigen Jahren, ebenso wie heuer, bestimmte »Traubentage« eingeführt, an denen der Verkauf und der

Konsum von Weintrauben systematisch propagiert und betrieben wird. Diese Traubentage haben den Vorteil, daß die Züchter edler Tafeltrauben ihre Ernte leichter oder ganz zum Verkaufe bringen. Andererseits wird auch dem zurückhaltendsten etwaigen Gegner des Traubengenusses der gesundheitliche Vorteil einer Traubenkur nachgerade eingehämmert. Wir haben hier unseren weißen und roten Gutedel, den Muskatsylvaner, die grüne Seidentraube, die Perle von Csaba und wie sie alle heißen, Traubensorten, die in unseren sonnigen Hängen wunderbar zur Reife kommen und wegen ihres hervorragenden Aromas, der dünnen Beerenschale und des saftigen Fleisches jede Konkurrenz der Slankamenka und der sonstigen dickschaligen Banater Traubensorten ausstechen. Die Idee solcher Traubentage wäre ein Gewinn für Maribor, wenn man an deren Verwirklichung schritte. Maribor im Zeichen der Weintraube: eine Idee, die ihrer Lösung harret!

Jeder ist seines Glückes Schmied!

In Kürze beginnt die 37. Spielrunde der städtischen Klassenlotterie, bei welcher Gelegenheit wieder grosse und kleine Treffer im Gesamtwerte von

fast 65 Millionen Dinar

zur Verlosung gelangen! — Zögert nicht lange und greift rasch nach den neuen Klassenlosen, die in grosser Auswahl bereits in unserer bestbekannten

Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft BEZJAK
Maribor, Gospoka ulica 25, Telefon 20-97, aufliegen.

Besinnt Euch rechtzeitig! Das Glück ruft!

Ein ganzes Los kostet Din 200.—, ein halbes Los Din 100.— und ein Viertellos Din 50.—

Aus Ptuj

p. Versetzung in den Ruhestand. Der Direktor des Realgymnasiums in Ptuj Herr Dr. Max Kováčič wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

p. Kirchenrenovierung. Die Kirche in Sv. Marko bei Ptuj wird gegenwärtig einer gründlichen Renovierung unterzogen. Die Arbeiten werden von der bekannten Firma Horvat aus Maribor durchgeführt.

p. Unfälle. Der 64-jährige Hilfsarbeiter Franz Kravčič aus Mala vas bei Sv. Marjeta wurde von einem umkippenden Wagen begraben, wobei ihm beide Beine gebrochen wurden. — In Podvinci entglitt der 29-jährigen Besitzerin Elisabeth Čeh ein Messer, wobei sie eine klaffende Schnittwunde am rechten Bein erlitt. — Der 28-jährige Tischler Johann Muršič fiel in Grajensčak vom Fahrrad und trug hiebei innere Verletzungen davon. — Die Genannten wurden ins Krankenhaus überführt.

Aus Celje

c. Die Chauffeurprüfungen für Kandidaten aus den Bezirken Celje, Gornji grad, Šmarje pri Jelšah und Konjice finden am 6. Oktober in Celje statt. Beginn um halb 9 Uhr morgens. Die diesbezüglichen Gesuche sind ehestens bei der Besuv und Capri besucht werden. Das Gesamtarrangement kostet 1585 Dinar.

m. Kommet mit in das Rebenland der Slowenischen Bühnen! Der »Putnik« unternimmt Sonntag, den 25. d. eine Querfahrt durch das prangende Rebenland der Slowenischen Bühnen. Fahrpreis des ganztägigen Ausfluges 50 Dinar.

m. Einige erstklassige Logen bzw. Logensitze stehen für die neue Theatersaison noch zur Verfügung. Den Interessenten bietet sich jetzt die beste Gelegenheit, da knapp vor Saisonbeginn die Auswahl nur beschränkt oder überhaupt nicht mehr möglich sein wird.

m. Den Wirtschaftskreisen, vor allem der Industrie, Handel und Gewerbe, bietet sich heuer besondere Gelegenheit, sich des Theater-Abonnements zu bedienen und sich dadurch als Förderer unseres Theaters zu erweisen.

zirkshauptmannschaft in Celje einzureichen.

c. Todesfall. Im öffentlichen Krankenhaus starb am Montag das 5-jährige Söhnchen Friedrich des Herrn Jakowitsch in Celje. Den schwergeprüften Eltern unser aufrichtiges Beileid!

c. Schützenwettkampf. Am Schützenwettkampf um die jugoslawische Landesmeisterschaft in Beograd haben auch sieben Schützen aus Celje teilgenommen. Im Gruppenwettbewerb der einzelnen Städte kam Celje an vierte Stelle.

c. Tombola. Die Ortsgruppe Celje der »Jadranska straža« (Adriawacht) veranstaltet am 25. September mit dem Beginn um 14.30 Uhr auf dem Dečkov trg vor dem »Narodni dom« eine Tombola. Preis der Tombolakarten 2 Dinar. Die erste Tombola ist irgendeine Anschaffung im Betrage von 1500 Dinar.

c. Vom Skiklub. Der Skiklub Celje hält am 24. September im Klubzimmer des Gasthofes »Zur grünen Wiese« seine diesjährige Hauptversammlung ab.

c. Zuchthühner. Die Rathauskorrespondenz schreibt uns: Auch heuer wird die Banatsverwaltung steirische Hühner zu Zuchtzwecken abgeben. Für einen Hahn sind 10 Dinar, für eine Henne 20 Dinar zu entrichten. Bestellungen werden bis zum 25. September im Zimmer Nr. 47 der Stadthauptmannschaft entgegen genommen.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag: »Frauenehre«. Es ist ein Zeichen von Einsicht, daß der Film, der früher einmal unter dem schreienden Titel »Dämon der Liebe« gelaufen ist, nunmehr bloß noch »Frauenehre« heißt.

c. Von Unbekannten niedergeschlagen. In Ljubčno wurde in der Nacht zum Montag der 27 Jahre alte Faßbindermeister Johann Jazbec aus Gaberje bei Celje von unbekannten Männern mit Prügel niedergeschlagen, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Amerika und die Unendlichkeit.

Bei den letzten Kongreßwahlen in den USA besuchte ein namhafter Politiker auf seiner Wahlreise die berühmte Sternwarte auf dem Mount Wilson. Ein Astronom erklärte dem einflußreichen Mann die Einrichtungen des Observatoriums und hielt ihm einen kleinen Vortrag über den Bau des Weltalls. »Was?« staunte der Politiker. »Sie sagen, es gibt in der Milch-

Vasenol

erleichtert den Körper, verhindert unangenehme Hautausdünstung

Ion-Aino

Union-Tonkino. Die pikante und humorvolle französische Liebeskomödie »Neapel, die Stadt der Liebe« mit berühmten französischen Darstellern und dem bekannten italienischen Tenor Tino Rossi. Es folgt der in Venedig preisgekrönte und anerkannte beste Lustspiel-schlag »Der Mustergatte« mit Heinz Rühmann, Hans Söhnker und Helli Finkenzeller.

Burg-Tonkino. Der aufregende, wirklich gute Nerven verlangende Kriminal- und Abenteurerfilm »Alle gegen Einen« mit Silvia Sidney in der Hauptrolle. — Als nächster großer Film folgt der Welt-schlag »Seelente« nach einem Roman von Rudyard Kipling mit Tracy Spencer und Lionel Barrymore.

Apothekennachdienst

Bis zum 23. September versehen die Marienhilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 22. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Schrammelmusik. 18 Konzert. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18.15 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — Prag, 17.40 Lieder. 18.20 Leichte Musik. 19.20 Opernstunde. 20.35 Hörspiel. — Prag, 18 Kammermusik. 18.45 Schallpl. 20 Volksmusik. — Budapest, 18.10 Orgelkonzert. 19.20 Zigeunermusik. 20 Hörspiel. — Bero-münster, 19.10 Schallpl. 20 Konzert. — Paris, 20 Schallpl. 20.30 Hörspiel. — Straßburg, 19.30 Leichte Musik. 20.30 Bunter Abend. — London, 18 Konzert. 20 Bunter Abend. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Oper. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Deutschlandsender, 18 Sport. 19 Vortrag. 20 Konzert. — Berlin, 18 Konzert. 19 Schallpl. 20.10 Bunter Abend. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Reise-erzählung. 20.10 Opernabend. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20 Volksmusik. — München, 18.20 Chormusik. 19 Schallpl. 20.10 »Guiditta«, Operette von F. Lehár. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Tanzmusik. 20 Wiener Volksänger.

straße Millionen Sonnen?« — Der Astronom bejahte. — »Und außerhalb unseres Milchstraßensystems gibt es noch Millionen Milchstraßen?« — Der Astronom nickte zustimmend. — »Und jede dieser Billionen Sonnen hat Planeten, wie unsere Erde einer ist?« — »Ja, es ist mindestens sehr wahrscheinlich.« — Der Politiker schüttelte entmutigt den Kopf: »Dann ist es im Grunde genommen gleich gültig, ob die Demokraten oder die Republikaner siegen.«

Irrtum.

Gast: »Hören Sie, Herr Ober, Sie sind zu kurz gekommen bei der Zusammenzählung der Rechnung!« — Kellner: »Wieso denn?« — Gast: »Sie haben das Datum mitgezählt, und wir haben heute nicht den 2., sondern den 3.«

Weg der Instanzen.

»Verzeihung, Herr Direktor, aber meine Frau hat gesagt, daß ich um Gehaltserhöhung bitten sollte!« — »Gut, Herr Müller, ich werde meine Frau fragen, ob Sie die bekommen können!«

Das schlechte Gewissen.

Kurt: »Bitte, bitte, Mutti, sieh doch mal zu, daß du Vaters Taschentuch in die Hände bekommst, und mache den Knoten auf, der da drin ist!« Mutter: »Aber warum denn, mein Junge?« Kurt: »Ich... glaube, mit dem bin ich gemeint!«

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

Baumwolle.

Am amerikanischen Baumwollmarkt hat die unsichere Haltung weiter angehalten. Der Lokopreis in New York ist auf 8 cts zurückgegangen, die Kaufneigung bleibt überall sehr gering. Aus Europa liegen kaum Aufträge für amerikanische Baumwolle vor, zumal auch die Spekulation ihre Tätigkeit fast vollständig eingestellt hat. Dazu trägt nicht nur die politische Lage in Europa bei, sondern weitgehend auch die Unsicherheit über die zukünftige Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber der Baumwollwirtschaft. Man befürchtet, daß die amerikanische Regierung eines Tages dazu übergehen könnte, die großen Vorräte, die sie bevorschußt hat, am offenen Markt anzubieten. Dies könnte unter Umständen ohne Rücksicht auf den erzielten Preis geschehen, nur aus dem Bestreben heraus, der amerikanischen Baumwolle die Absatzmärkte zu erhalten. Angesichts der Absichten der Vereinigten Staaten im Weizenexport entbehrt diese Version nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit. — In Alexandrien ist die erste Baumwolle neuer Ernte an den Markt gekommen. Die Ernte besitzt zwar eine besonders gute Qualität, wenngleich ein Urteil über den Ausfall der gesamten Ernte noch nicht gefällt werden kann. Angesichts der schlechten Preislage für amerikanische Sorten verzeichnet auch ägyptische Baumwolle einen Preisverfall. Die Ausfuhr Ägyptens hat im Juli zwar einen recht befriedigenden Umfang gehabt; insgesamt liegt der Export der soeben abgeschlossenen Saison jedoch leicht unter der Ausfuhrhöhe der Vorsaison.

Wolle.

Die ersten australischen Auktionen haben Anfang September stattgefunden, wo bei die Umsätze befriedigend waren. Die Wollschur der neuen Saison wird auf 2,97 Mill. Ballen geschätzt, das sind rund 180.000 Ballen weniger als in der vorigen Saison. Die statistische Position der Wolle wird als zufriedenstellend empfunden, wenngleich Befürchtungen über eine wachsende Verdrängung durch künstliche Fasern bestehen.

Weizen.

Das Internationale Landwirtschaftsinstitut veröffentlicht soeben seine neueste Übersicht über die vermutliche Weltweizenernte. Für Europa wird die günstige Ertragslage bestätigt; die gesamte Weizenernte in Europa wird auf über 47 Mill. t geschätzt, womit die Vorjahrsernte um 5 Mill. t übertroffen wird. Die größere Zunahme entfällt auf die Weizenausfuhrländer Europas, bei denen sogar gegenüber der guten Ernte des Vorjahres noch eine Erhöhung um 18% und gegenüber dem Ertrag der letzten fünf Jahre um 33% festzustellen ist. In den anderen europäischen Ländern ist die Ertragslage zwar ebenfalls sehr günstig, hat aber nicht den Umfang wie in den Ausfuhrländern. — In Australien schätzt man die Anbaufläche für Weizen der kommenden Saison um 3,4% über dem Stand der Vorsaison. — Die Frage des Absatzes des rumänischen Weizens spielt weiterhin eine große Rolle.

Nach neueren Meldungen soll sich das Interesse Englands nur auf rund 200.000 Tonnen Weizen beschränken, und Belgien soll vielleicht etwa 100.000 t abnehmen. Aber auch dies sind einstweilen nur Hoffnungen; feste Verträge sind bisher noch nicht geschlossen worden.

Metalle.

Die Umsätze am Londoner Metallmarkt haben unter dem Eindruck der unsicheren politischen Lage stark nachgelassen. Nur am Bleimarkt war eine

Belebung der Umsätze festzustellen, da hier der Abschluß des neuen Kartells einen gewissen Auftrieb gegeben hat. Der Bleipreis in London hat sich inzwischen etwas befestigt, prompte Ware wird mit 14 fünf Sechzehntel Pfund gehandelt, während entfernte Sichten mit 15% Pi. notiert sind. Man erwartet, daß das neue Kartell sowohl die Bleierzeugung als auch den Bleiabsatz regeln wird. Die Gründer des Kartells haben die Absicht, die noch außenstehenden Erzeuger zum Beitritt aufzufordern. Immerhin wird die Einbeziehung sämtlicher Produzenten Schwierigkeiten machen, weil Blei vielfach als Nebengewinnung bei anderer Metallförderung anfällt. — Am Zinnmarkt war ebenfalls eine Belebung festzustellen, die vermutlich aber auf die Tätigkeit der Spekulation zurückzuführen ist, die sich jetzt vom Bleimarkt abgewandt hat. Der Zinnpreis konnte sich in London auf rund 192½ Pfund befestigen.

Jugoslawisch-deutsches Zahlungssystem wird abgeändert?

Berlin, 22. Sept. Wie bekannt, soll der gemischte jugoslawisch-deutsche Handelsausschuß zu Beginn des nächsten Monats zusammentreten. Diese Konferenz wird in Köln stattfinden.

Auf dieser Tagung, welche die bedeutendste seit der Gründung des ständigen jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses sein wird, sollen zahlreiche Fragen erörtert werden, die im Zusammenhang mit dem Anschluß im Laufe der letzten Tagung des Ausschusses diskutiert worden sind.

Wie der Berichterstatter des »Jugoslawischen Kuriers« erfährt, wird in gut unterrichteten Wirtschaftskreisen in Berlin behauptet, daß auf der bevorstehenden Tagung des Wirtschaftsausschusses die Frage einer Revision des bestehenden Zahlungssystems im Handelsverkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland erörtert werden soll. In denselben Kreisen wird behauptet, daß bei einer eventuellen Revision des Zahlungssystems die Clearinganweisungen abgeschafft werden sollen und daß Jugoslawien und Deutschland ein Abkommen unterzeichnen werden, wonach der Wert der Reichsmark garantiert werden soll, und zwar beiderseits, so daß die deutsche Währung einen stabilen Kurs erhalten könnte.

Es sind bereits verschiedene Vorschläge in dieser Hinsicht gemacht worden. Unter anderem ist vorgeschlagen worden, daß das Zahlungssystem nach dem Muster des italienisch-jugoslawischen Abkommens revidiert werden soll.

Diese Gerüchte über die Revision des Zahlungsverkehrs zwischen Jugoslawien und Deutschland müssen jedoch noch mit einer gewissen Reserve aufgenommen werden.

× Die jugoslawische Nationalbank verschärft die Kontrolle über den Ankauf von Pfund Sterlingen zwecks Zahlungen im Auslande. Wie bereits berichtet wurde, hat die jugoslawische Nationalbank begonnen, eine 2½%ige Provision bei dem Handel mit englischen Pfund Sterling als Spesen einzuziehen. Außerdem sind nunmehr alle Banken und Geldinstitute, die mit Devisen handeln, gezwungen, bei dem Ankauf von englischen Pfund Sterling bei der Nationalbank oder bei dem Eingang von Schecks, die auf englische Pfund lauten, alle diejenigen Dokumente vorzuzeigen, die sich auf diejenigen Einfuhrwaren beziehen, welche mit Pfund bezahlt werden. Dieser Beschluß der Nationalbank wird als eine verschärfte Kontrolle beim Ankauf von Pfund Sterling zwecks Warenbezahlung im Ausland angesehen.

× An der Beograder Börse wurden am Montag überhaupt keine Geschäfte in De-

visen getätigt. Beograd, 19. Sept. An der heutigen Beograder Börse herrschte allgemeine Ruhe auf dem Effektenmarkt. Es wurde keine Ware angeboten und es zeigten sich auch keine Käufer. Kein einziges Staatspapier wurde heute an der Börse notiert. Selbst die staatliche Hypothekenbank hat heute keinen Vertreter an die Börse gesandt.

Börsenberichte

Ljubljana, 20. September. Devisen. Berlin 1763.03—1776.91, Zürich 996.45—1003.52, London 211.76—213.82, Newyork 4381.01—4417.32, Paris 118.64 bis 120.08, Prag 151.43—152.54, Triest 231.94—235.02; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.9940.

Zagreb, 20. September. Staatswerte: Kriegsschaden 455—462, 4 Proz. Agrar 58—61, 4 Proz. Nordagrar 55 bis 59, 6 Proz. Begluk 84.87.50, 5 Proz. dal. Agrar 84—86, 7 Proz. Investitionsanleihe 95—98.50, 7 Proz. Blair 84, 8 Proz. Blair 80; Priv. Agrarbank 214.

× 1200 Waggons Äpfel sind nach vorliegenden Meldungen bisher aus Slowenien und Kroatien nach Deutschland ausgeführt worden. Im Draubanat allein dürften noch gegen 1000 Wagensendungen verfügbar sein. Ab 25. d. dürfen erstklassige Äpfel nur in Kisten zum Versand aufgegeben werden, wogegen à la rinfusa nur Wirtschafts- und Industrieäpfel befördert werden können. Die Prizad hat für die Ausfuhr nach Deutschland neue Preise festgesetzt, und zwar für Goldparmänen und Renetten 30, für Wirtschaftsäpfel 20 und für Industrieäpfel 12 Mark pro Meterzentner franko Bodenbach oder Tetschen, bzw. 27, 17 und 9 Mark franko jugoslawisch-deutsche oder ungarisch-deutsche Grenze. Diese Senkung der Exportpreise für Äpfel dürfte auch den Inlandpreis beeinflussen.

× Der Banknotenumlauf wurde nach dem Wochenausweis der Nationalbank in den letzten Tagen um 45 auf 6327 Millionen Dinar erhöht. Die Bedeckung stellt sich auf 27.50 Prozent gegen 27.94 Prozent eine Woche vorher.

× Am Hopfenmarkt im Saartal festigen sich die Preise allmählich immer mehr. Erstklassige Ware wird gegenwärtig mit 27.50 und mittlere Qualitäten mit 24 bis 27 Dinar pro Kilo bezahlt. Es dürften bereits gegen vier Fünftel der heurigen Fechsung den Besitzer gewechselt haben.

× Kunstharzerzeugung auch in Jugoslawien. Nach Meldungen aus Novi Sad wird eine jugoslawische Finanzgruppe dortselbst eine Fabrik zur Erzeugung von verschiedenen Waren aus Kunstharz (Bakelith, Galalith usw.) ins Leben rufen. Das Kapital beträgt 4 Millionen Dinar.

× Handels-Hochschule Leipzig. Das Personal- und Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1938-1939 ist erschienen und für 65 Pfg. einschl. Porto von der Hochschule zu beziehen, die auch weitere Auskunft erteilt. Entsprechend dem vom Reichserziehungsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung verordneten Richtlinien für das Studium der Wirtschaftswissenschaft werden Vorlesungen und Übungen abgehalten über Geschichte, Volk, Stände, Staat, Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Rechtsverkehr und Rechtsschutz, Geographie, Technik, Presse, Pädagogik, Sprache, Wirtschaftspublizistik und Zeitungsbetriebslehre, Kurzschrift und Leibesübungen. Das Verzeichnis enthält auch Näheres über die Institute und Abteilungen der Handels-Hochschule sowie über die Zulassungsbestimmungen zum kaufmännischen und Handelslehramtsstudium, Promotion usw. Immaturation ist Gelegenheit gegeben, anstelle der fehlenden Vollerprüfung eine Sonderprüfung abzulegen. — Die Immatriku-

lationsfrist läuft vom 20. Oktober bis 12. November; die Vorlesungen beginnen am 2. November.

Aus aller Welt

Zwölfjähriger erhängt sich am Fensterkreuz.

Budapest, 18. September. Aus Kassa wird gemeldet, daß sich dort der 12jährige Schüler Johann Pavlik in Abwesenheit seiner Eltern in der elterlichen Wohnung an einem Fensterkreuz erhängt hatte. Er hatte tagvorher die Schule geschwänzt und war deshalb gerügt worden. Dies hatte sich der Junge so zu Herzen genommen, daß er beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen.

Tragödie im Kuhstall.

Prag, 18. September. Auf dem Gute des Großgrundbesitzers Grafen Harrach bei Königgrätz ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Infolge Unterspülung eines Hauptpfeilers durch Hochwasser stürzte die Decke eines Kuhstalles zusammen. 20 Stück Vieh und 2 Tierhüter wurden unter den Trümmern begraben und sind erstickt. Die beiden Tierhüter konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

Bankraub in Mexiko.

Mexiko City, 18. September. In der Ortschaft Parral im Staate Chihuahua ereignete sich am helllichten Tage ein Raubüberfall auf eine Bank, der nach Chicagoer Vorbild durchgeführt wurde. Vier schwerbewaffnete maskierte Banditen, die in einem Auto vorgefahren waren, drangen mit vorgehaltenen Pistolen in den Schalteraum der Bank ein. Die im Lokal befindlichen Besucher mußten sich mit dem Gesicht zur Wand stellen, zwei Bankbeamte, die sich zur Wehr setzen wollten, wurden über den Haufen geschossen, die übrigen gefesselt und geknebelt. Sodann raubten die Banditen die Kassa und Wertpapierschranke aus, schleppten ihre Beute in das draußen wartende Auto und fuhren mit rasender Geschwindigkeit davon. Der ganze Vorfall hatte sich so schnell abgespielt, daß die Straßenpassanten von dem Gangsterstück überhaupt nichts bemerkten. Von den Banditen, denen Bargeld und Wertpapiere in Höhe von fast einer halben Million Pesos in die Hände gefallen sind, fehlt jede Spur.

Schönheitskönigin als — Hühnerdiebin.

Warschau, 18. September. In Kielece wurde die 18jährige Maria Skowska die kürzlich im Rahmen einer Schönheitskonkurrenz zur schönsten Zigeunerin Polens erklärt wurde, wegen Hühnerdiebstahls zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Ihre Verhaftung war auf Grund einer Denunziation ihrer Cousine erfolgt, die bei der Schönheitskonkurrenz unterlegen war und sich auf diese Weise für die Niederlage rächen wollte.

Radfahrerinnen-Hörschen — verboten.

Amsterdam, 18. September. Der Bürgermeister der Stadt Ginneken hat eine Verordnung erlassen, die die kurzen sporthörschen der weiblichen Radfahrer mit dem Bannfluch belegt. Der Bürgermeister fand nämlich die Radlerinnen-Hörschen für »anstößig« und hat daher kurzerhand diese Radlertracht untersagt. Die Polizei hat den Auftrag, Radlerinnen, die dem Verbot zuwiderhandeln und in kurzen Hörschen einherfahren, anzuhalten und auf die Wachstube zu bringen. Hier müssen sie dann solange warten, bis man ihnen von ihrem Hause einen Mantel oder einen Rock, kurzum ein dezentes Kleidungsstück geholt hat, in dem sie dann nach Hause gehen oder radeln können.

Korruptionsaffäre des Bürgermeisters von Kischnew.

Bukarest, 18. September. Die Staatsanwaltschaft von Kischnew leitete gegen den gewesenen Bürgermeister Dr. Jon Costin wegen schwerer Amtsmissbräuche das Strafverfahren ein. Die Untersuchung ergab, daß Costin beim Bau des Kischiner Stadttheaters die Stadtverwaltung durch verschiedene Manipulationen um Millionen geschädigt hatte.

Sport

Wer spielt am Sonntag?

In der Fußballmeisterschaft gelangen am Sonntag, den 25. d. wiederum drei Wettkämpfe zur Durchführung. In Maribor geht abermals ein Doppelpogramm in Szene, und zwar spielt »Maribor« gegen »Slavija«, während »Zeleznica« mit »Mura« zusammentrifft. Beide Spiele erwecken insofern ein Interesse, als »Maribor« eine durchgreifende Umstellung seiner Stürmerreihe vornehmen will, andererseits stellt sich uns am Sonntag »Mura« zum ersten Mal vor. »Rapid« spielt wiederum auswärts, und zwar in Čakovec gegen den vorjährigen LNP-Meister »Čakovec«. In der zweiten Klasse folgen zwei Spiele, und zwar »Lendava«—»Draava« in Dolnja Lendava und »Ptuj«—»Grajanski« in Ptuj. In der Meisterschaft der Reservemannschaften findet nur das Treffen »Maribor«—»Slavija« statt, während in der Jugendmeisterschaft »Rapid« und »Zeleznica« aufeinandertreffen.

Moritz - Dadieu - Gedenkfahrt. Der Radfahrerklub »Edelweiß 1900« bringt am Sonntag, den 25. d. seine traditionelle Moritz-Dadieu-Gedenkfahrt zur Durchführung. Die Abfahrt erfolgt um 14 Uhr vom Klubheim Hotel »Zamorec«. Die Mitglieder werden ersucht, sich korporativ an der Fahrt zu beteiligen. Gäste herzlich willkommen!

Der Leichtathletikländerkampf Jugoslawien—Tschechoslowakei wird am Sonntag den 25. d. in Prag stattfinden. Allerdings hängt die Durchführung des Kampfes noch von den politischen Ereignissen ab.

Die jugoslawische Rad-Bergmeisterschaft gelangt am 9. Oktober auf der 10 Kilometer langen Sljeme-Straße bei Zagreb zur Durchführung.

Jugoslawien gegen Polen. Nunmehr hat auch der polnische Fußballverband

seine Aufstellung für den am kommenden Sonntag in Warschau stattfindenden Länderkampf gegen Jugoslawien bekanntgegeben. Polen stellt Madejski, Ščepanjak, Galecki, Gura, Nic, Ditko, Pivec, Pjontek, Šerfke, Wilimovski und Vodarž.

Fußballerby in Celje. Am nächsten Sonntag geht in Celje das lokale Fußballerby »Athletiker«—»Celje« in Szene. — Das Match, für das sich wiederum ein außergewöhnliches Interesse bemerkbar macht, findet am Sportplatz der »Athletiker« statt.

Der Leichtathletikkampf Slowenien—Jüdisch-Venetien, der für den 24. und 25. d. anberaumt war, wurde abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Schweiz dreimal geschlagen. Die Schweizer Fußballauswahl wurde in Dublin von Irland 4:0 abgefertigt. Die B-Garnitur unterlag gegen Luxemburg 1:2 und die Auswahl der Ostschweiz wurde von Vorarlberg 5:4 geschlagen.

Lazek besiegt Neusel. In Wien kämpften Lazek und Neusel um die Europameisterschaft im Schwergewichtsboden. Lazek siegte nach Punkten und verteidigte damit erfolgreich seinen Europameistertitel. Sein nächster Gegner soll Schmelting sein.

Cejnar gewann im Meraner Tennisturnier das Einzelspiel. Im Finale schlug er den Ungar Szgeti 9:7, 8:6, 6:2. Bei den Damen siegte die Dänin Spreling, die im Semifinale unsere Meisterin Kovač mit 6:0, 1:0 scr. ausschaltete. Den Mussolini-Pokal gewannen die Italiener Taroni-Quintavalle gegen Journu-Boussus mit 4:6, 6:3, 6:3, 6:1.

Schmeling wieder nach Amerika. Max Schmeling reist am 1. Jänner 1939 nochmals nach Amerika, um dort mehrere Boxkämpfe auszutragen.

Der Nordische Fußballpokal wird am 2. Oktober in Stockholm von Norwegen und Schweden zur Entscheidung ge-

bracht. Am Sonntag schloß in Oslo vor 35.000 Zuschauern der Kampf Norwegen—Dänemark 1:1 unentschieden.

Matti Järvinen, der finnische Weltrekordler im Speerwerfen, hat ein Angebot erhalten, als Trainer nach China zu kommen.

Die Weltmeisterschaften der Rollschuhläufer. Die Weltmeisterschaften der Rollschuhläufer wurden in Ferrara (Italien) ausgetragen. Bei den Männern kam der Franzose Fichoux zu Doppelsieg, er gewann die 1000 Meter vor Bogaerts-Belgien und Vento-Italien und die 10.000 Meter vor Taymanns-Belgien und Beretta-Italien. Bei den Frauen konnte die Italienerin Rianda zweimal siegreich sein, über 1000 Meter vor Müller-Schweiz, Malacrea-Italien und Pouthet-Frankreich und über 5000 Meter vor Malacrea-Italien und Spoto-Italien.

Tommy Farr will nur gegen Joe Louis boxen. Der britische Exmeister im Schwergewicht Tommy Farr, der sich seit Jahresfrist in den Vereinigten Staaten befindet, wurde von Mike Jacobs in das große Ausscheidungsturnier der Schwergewichte genommen, dessen Sieger das Recht hat, als Abschluß gegen Joe Louis um die Weltmeisterschaft zu boxen. Nun erklärte Tommy Farr, daß es ihm nicht im Traum einfallen, sich mit einer Reihe von Schwergewichtlern herumzuschlagen, da ihm unmittelbar nach dem ersten Kampf mit Louis, den der Weltmeister nur knapp nach Punkten gewann, ein Rückkampf um den Titel zugesagt worden war.

Polens »Winterhauptstadt« Zakopane hat große Pläne. Im Laufe der letzten Jahre hat der Wintersport in Polen große Fortschritte gemacht. Das erklärt sich daraus, daß das am Fuße der Tatra gelegene Zakopane sich immer mehr zum ersten Wintersportzentrum Osteuropas entwickelt hat. Durch die Anlage einer Seilbahn von Zakopane auf den Gipfel des Kasprowy, war der erste große Schritt zu einer Entwicklung getan. Noch fehlte Zakopane der Komfort eines europäischen Wintersportplatzes, und wenn die Tatra mit ihren Naturschönheiten bisher noch ziemlich abgeschlossen vom Fremdenzu-

strom war, so dürfte das in Zukunft anders werden. Mit der Vergebung der F. F. S.-Rennen an Polen, die vom 11. bis 18. Feber des kommenden Jahres in Zakopane stattfinden sollen, war die Bahn für große Pläne freigelegt. Zakopane ist nun wirklich vollständig umgewandelt worden. — Neue Hotels und neue Asphaltstraßen sind entstanden mit allen Einrichtungen eines modernen Wintersportplatzes. Der Bau einer neuen Autostraße Krakau-Zakopane als Zufahrtsstraße von Westen wurde unternommen, weiter der Bahnhof umgebaut und schließlich ist auch der Bau einer zweiten Bergbahn, die auf die Gulabowka führt, in Angriff genommen und soll zum Beginn der F. I. S.-Rennen fertig sein.

Heitere Ecke

Keine Schullerien.

Besucher: »Warum weinst du denn so, Kleiner?« Der kleine Willi: »Ja, alle meine Brüder haben nun Ferien bekommen, nur ich nicht!« Besucher: »Das ist ja sehr schlimm! Wie ist es denn gekommen?« Willi: »Ach... ich... ich gehe... nicht in die Schule!«

Galant.

Der Autobus war gerammelt voll. An der letzten Haltestelle war ein hübsches, junges Mädchen eingestiegen — ein älterer Herr erhob sich von seinem Platze. »Besten Dank«, sagte die junge Dame, »aber bitte, bleiben Sie doch sitzen!« — Der ältere Herr lüftete den Hut. »Ich...« — »Nein, danke — ich stehe lieber!« — »Aber...« — »Auf keinen Fall dulde ich, daß Sie für mich aufstehen!« — »Aber, nein doch — ich will ja nur aussteigen!«

Zwecklos.

»Weshalb hast du es denn mir nicht gesagt, daß dich der ungezogene Junge mit du einfachrdg rdg rdg rdg rdgov Steinen beworfen hat? Statt dessen wirfst du einfach mit Steinen zurück!« sagte die Mutter zu ihrem Sprößling. — »Warum hätte ich es dir denn sagen sollen«, lachte der Knabe, »du triffst ja auf fünf Meter nicht mal eine Scheune!«

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag 1., Elláky Krasnohorské 12/14

Ihr Antlitz war ebenmäßig geschnitten, wie aus edlem, bräunlichem Marmor, von Künstlerhand gemeißelt. Sie wurde viel begehrt. Aber alle Versuche, diese kühle Frau zu gewinnen, schlugen fehl. Pippo war der erste Mensch, der in ihr Gefühle erweckte. Pippas naturburschenhafte Frische, die nie den gebotenen Takt verletzte, weckte Gefühle der Sympathie und des Verlangens in der schönsten Frau Englands, und was noch keiner erreicht, es wurde Tatsache — Sylvia Barrystone zeigte Peppino deutlich, daß ihr seine Gegenwart willkommen war.

Als er England nach dreimal verlängerem Gastspiel verließ, waren sich die bei den Menschen ihrer Gefühle gewiß. Und vor zehn Tagen war Lord Barrystone im Hotel Adlon abgestiegen, und täglich erlaubte Sylvia dem Freunde größere Freiheiten. Sie wußte, wie sehr man sie in England um die Liebe des berühmten Künstlers beneidete. Und Pippo? Er saß seiner zarten, verwachsenen Schwester gegenüber und sprach mit ihr über Sylvia; sie schwieg gedankenvoll, lächelte ihm zu liebe und preßte Fix, der gern in ihrem Schoße lag, angstvoll an sich. Sylvia war nicht die Frau, die sie sich als Gefährtin für den geliebten Bruder erhoffte. Die kalten, herzlosen Augen, mit denen die schöne Frau sie bei ihrem ersten Besuch von unten bis oben gemustert hatte, ließen eine Wand der Fremdheit und Abwehr zwischen beiden entstehen. Nach kurzen, sehr gemessenen Worten empfahl sich Lucia, und nur durch größte Selbstbeherrschung gelang es ihr, den Bruder über ihr Leid zu täuschen. Sylvia war weniger taktvoll, sie machte eine ablehnende Bemerkung, als Pippo in seiner Freude, daß die Geliebte seine Schwester nun kenne, dieser eröffnete, daß seine Schwester ihn nie verlassen

dürfe, selbst in der Ehe nicht. Der verliebte Mann aber achtete nicht auf die Ablehnung, er lächelte sonnig und glaubte, wollte es glauben, daß Sylvia nur aus falscher Scham sich herzlos zeigte. Wußte er doch, wie ungern sie sich Schönes sagen ließ, was andere Frauen doch so sehr entzückte. Allerdings bemühte er sich nun noch mehr um die Schwester und versuchte, seine Herzensegüsse über die Geliebte in sich zu verschließen. Lucia dankte ihm dies und gab sich Mühe, ihren Widerstand, den sie mit Fix teilte, zu besiegen, was aber weder ihr noch dem Hund gelang. Fix probierte es erst gar nicht, seine Abneigung gegen Sylvia zu verheimlichen. Aber die blinde Liebe des Mannes übersah alle diese Anzeichen.

Pippo gab Sylvia den Liebesnamen Maharani, da sie auf einem Maskenball im Nationalgewand ihrer Großmutter erschienen war. Für Pippo die einzige Frau, das erhabene Weib, für andere die trotz ihrer Jugend und Schönheit Scheu erweckende und Unbehagen auslösende Sylvia Barrystone. Pippo aber begeisterte alles Fremde, alles Schöne, und wie er seine starken Arme um den schlanken, biegsamen Körper dieser Frau legte, da durchzitterte ihn ein heißes, glückspendendes Gefühl, das sich ihr, der kalten, spöttelnden, überkultivierten Engländerin, wie ein Wunder mitteilte, so daß sie sekundenlang sich an den Mann lehnte, die schmale, gepflegte Hand an seiner Schulter, das Haupt zurückgebogen, die Lider halb geschlossen, wohl um den verräterischen Glutschein zu verbergen, der ihm entgegenstrahlte wollte. Ihre Lippen bebten leise, als wollte sie Worte der Abwehr formen, aber sie blieben still. Sie, die wohlgezogene Lady, stand kraftlos schwach, wie jede vom Liebespfeil getrof-

fene Frau, hingebend vor dem Manne, der ihr Schicksal werden sollte. Ihr Schicksal? Der Bann war gebrochen, sie fand den Weg zu ihm, der ihr untertan werden sollte. Aber es sollte ihr nicht leicht werden, dieses Beherrschen Peppino Saldinis. Denn er war kraftvoll, stark, ein ganzer Mann, sieghaft froh, voll Lauterkeit des Sinnes und ohne Mißtrauen anderen gegenüber. Er hatte Freude am Leben, liebte die Menschen, denen er zugetan war, ehrlich, offen, ohne Hinterhalt, konnte Falschheit nicht ertragen, und Enttäuschungen trafen ihn schwer, dann konnte er nie mehr vertrauen und mißte solche Menschen sorgfältig, da er zu viel natürliches Empfinden hatte, um das Unnatürliche gezwungener Haltung zu ertragen.

Sylvia wollte den geliebten Mann nicht verlieren, noch hatte er ihr ureigenstes Wesen nicht erkannt, da sie, klug wie sie war, deutlich fühlte, daß in dem Augenblick eine Entfremdung eintreten würde. So begann sie das gefährliche Spiel der Verschleierung und verstand es so gut, daß Pippo ihre Kälte und Gefühllosigkeit für unecht und gewollt hielt. Sie hoffte, ihn in diesem Glauben zu erhalten. Nur Lucia störte sie in ihren Plänen, die klaren, rehbraunen Augen waren ihr unangenehm, ihr war, als schauten sie in die tiefsten Tiefen ihrer flachen Seele, und ein berechtigtes Minderwertigkeitsgefühl wollte in ihr emporsteigen. So wehrte sie sich mit aller Kraft gegen dieses Hindernis, — und ging ihm aus dem Weg. Unangenehm war ihr auch des Hundes Apathie. Sie konnte dem kleinen Kerl noch so teure Leckerbissen besorgen, er feltschte die Zähne, brummte beleidigt über einen derartigen Erpressungsversuch, berührte nichts von all den Herrlichkeiten und verkroch sich in irgendeinen Winkel. Pippo lachte auch hierüber, trotzdem es ihn heimlich kränkte und behauptete, das Tier sei eifersüchtig. Sylvia begann nun, da sie Pippas große Liebe zu der Schwester und dem Hund erkannte, über die Schwester freundlichere Ansichten zu äußern und dem Hunde un-

entwegt weiter zu schmeicheln. Und Pippo war ihr dafür dankbar.

Gestern war nun das Wunderbare geschehen. Lucia und Fix waren spazieren gegangen, Pippo zum Morgenbesuch ins Alon gefahren. Dort hatte ihn Sylvia in einer bezaubernden, elfenbeinfarbenen Tüll- und Crepe de Chine-Toilette empfangen, sich lächelnd die Hand küssen lassen und ihm verraten, daß Vater bei einem Morgenritt in der Reitschule wäre und vor ein bis zwei Stunden nicht zurück erwartet würde. Mit ihren Blicken lockte sie das Opfer in ihr Netz. Bei Tee und Zigaretten saßen sie sich gegenüber, und bald kamen sie in die Stimmung, sich Gefühle von der Seele zu sprechen, die schon in langer Bereitschaft gehalten waren. Und Pippo war kein schüchtern Liebhaber, er wußte diese heikle Stunde in Scherz und heiterer Laune zu verplaudern und kam so rascher seinem Ziel näher. Er nahm mitten im Lachen Sylvias Hand, drückte sie an seine Lippen:

»Maharani, ein armer Sterblicher bittet Sie, sich als Hausgöttin auf seinen für Sie bereit gehaltenen Thron zu setzen.«

Dabei sah er sie so überströmend von Jugend und Frohsinn an, daß die theatralischen Worte ihre Lächerlichkeit verloren. Und Sylvia war nicht im geringsten enttäuscht von dieser längst erwarteten Werbung. Es fiel ihr nicht schwer, dem Mann, der ihre Leidenschaft geweckt, hingebend in die Arme zu sinken und seine heißen Küsse zu erwidern. Für Augenblicke hatte Sylvias Seele alle schlechten Vorsätze vergessen, und nichts blieb als ein liebendes, in Glück bebendes Weib. Und dieses Fühlen war Pippas schönstes Erleben.

Als Lor Barrystone von seinem Morgenritt zurückkam, stellten sich die beiden als Brautpaar vor. Er versuchte zu lächeln und Glück zu wünschen, aber er fand absolut keine passenden Gesten und Worte. So holte er aus einem Wanderschrankchen seinen unvermeidlichen Whisky, an den er sich untrennbar gewöhnt, prostete beiden zu und sagte mit seiner brüchigen, tonlosen Stimme:



Wäsche ist so gut wie bares Geld!

Wie ein Kapital trägt sie der Hausfrau Zinsen: denn bei richtiger Pflege hält Wäsche um vieles länger und erspart damit dem Haushalt unerwünschte Ausgaben. Die einzige Vorbedingung: nur Seife verwenden, die gründlich, aber ebenso schonend wäscht.

**SCHICHT
TERPENTIN
SEIFE**

wäscht strahlend weiß



Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar; Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen; Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Robaus' Zwieback
ist doch der beste. 9408

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anos«, Maribor, Orožnova ul. 7572

Rasieren 2, Haarschneiden 3 Dinar. Besuch billigen Friseur, Mlinska 8. 8594

»Buretin« reinigt gründlich, schnell und ökonomisch gebrachte, alte, vernachlässigte u. schimmelige (graue) und macht grün (laugt aus) neue Fässer. Neues Mittel, sehr gut! Informationen bei: »Lykos«, Mr. K. Vouk, Zagreb, Draškovičeva 26, 8855

Zu verkaufen

Stonn, Lastwagen, gebraucht, fahrbereit, verkauft billig L. Berdais, Maribor, Kopališka ul. 11. 9409

Verkaufte Isabella - Trauben und Pfirsiche kg. Din 3.—, Smontara, Magdalenska 15. 9406

Süßer Apfelmöster Liter Dinar 2.50, Villa Halbärth, Kalvariska 2. 9410

Gartenerde gratis gegen Abfuhr abzugeben. Büdefeldt, Gosposka ul. 14. 9428

Glashaus billigst abzugeben, Anfr.: Ing. Tomšič, Plinariska 5. 9431

Zu vermieten

Lokal, passend für Fabrik, Kino oder jedes andere Gewerbe, in Stadtnähe zu vergeben. Anträge unt. »5 km« an die Verw. 9407

Sparherdzimmer zu vermieten. Pochova 40. 9411

Zwei Zimmer und Küche unter einem Schlüssel sofort zu vergeben. Magdalenska ulica 34. 9402

Moderne Zweizimmerwohnung in Neubau in Melje zu vermieten. Adr. Verw. 9412

Zimmer und Küche leer oder möbliert zu vermieten. Meljska c. 68. 9416

Villa, Parknähe, mit großem Garten zu vermieten. Adresse Verw. 9393

Zweizimmer, Garçonwohnung mit Vorzimmer, Badezimmer, jedoch ohne Küche, auch für Kanzlei geeignet, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anzfr. Tattenbachova 2. 9417

Schöne Zweizimmerwohnung Parterre, Parknähe ab 1. Oktober zu vermieten. Anzfr. Gosposka ul. 14-1. 9429

Vermiete hübsches Zimmer, einbettig, ev. zweibettig, separiert. Sodna ul. 16-5. 9432

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, Zimmer u. Küche, per 1. Oktober. Ruhige Partei, pünktlicher Zahler. Anträge unter »Stalno« an die Verw. 9403

Älterer, alleinstehend, Herr möchte schöne Zweizimmerwohnung mieten und dann ein Zimmer und die Küche abgeben. Angebote unt. »Gemeinsame Suche« an die Verwaltung. 9413

Netter, ehrlicher Bursche, ledig, sucht einfache Bettstelle nahe Bahnhof. Adr. Verw. 9414

Ruhige Partei, nur 2 Personen, sucht sonnige Zweizimmerwohnung. Anträge unter »Linkes Drauf« an die Verw. 9404

Suche separiertes, leeres, gassenseitiges Zimmer, eventuell mit Küche im Zentrum. Unter »Staatsangestellte« an die Verw. 9418

Suche Dreizimmerwohnung am rechten Drauf. Zuschriften an die Verw. unter »Schöne Wohnung«. 9419

Möbl. Zimmer, rein, sonnig, möglichst mit Badebenutzung von Herrn p. sofort gesucht. Anträge unter »Streng separiert« an die Verw. 9420

Stellungsuche

Perfekte Köchin für alles wünscht unterzukommen. Unter »Verlässliche« an die Verwaltung. 9424

Ausgeleitete Näherin, jung, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau für alle Arbeiten. Anzfragen Reber, Tržaška 64. 913

Offene Stellen

Lehrling wird aufgenommen bei A. Kiffmann, Uhrmacher. 9073

Braver, fleißiger Faßbinder, militärfrei, wird sofort aufgenommen. Adalbert Gusel, Maribor, Aleksandrova c. 39. 9415

Verkäuferin für Gemischtwarenhandlung wird aufgenommen. Adr. Verw. 9384

Laufmädchen mit eigenem Fahrrad und Schneider gesucht. Ekspres, Marilina 24. 9425

Benötige zum sofortigen Eintritt Küchenmädchen, das kochen kann u. Wäsche wäscht und rein und ehrlich ist. Aus sordem Mädel, das perfekt slowenisch u. deutsch spricht zu 4jähr. Buben. Anträge an die Verw. unter »Ehrliche«. 9426

FOTOAMATEURE!

Auch bei schlechtem Wetter arbeiten am sichersten



**ISOCHROM und
ISOPAN-Filme**

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern! Solid und billig

Fotohandlung Ivan Pečar, Gosposka ul. 11

Die neuen

Woll- und Seidenstoffe für den Herbst

sind wieder etwas besonderes in Geschmack und Qualität! Besuchen Sie unser Lager, denn es ist in Ihrem Interesse!

Textilana Büdefeldt, Maribor, Gosposka 14

Gut eingeführter Provisionsvertreter zum Verkaufe von Radioparaten gesucht. Anträge an die Verw. unt. »Nr. 1000«. 8822

Erzieherin, welche perfekt in der deutschen Sprache ist u. Klavier spielt, zu 3 Mädchen im Alter von 7, 8 und 9 Jahren per sofort gesucht. Anträge an Stipančević Josip, Subotica, željezn. restavracija. 9376

Braver, ehrlicher Geschäftsdienst, nicht über 30 Jahre alt, wird für Lebensmittelbranche sofort aufgenommen. Offerte mit Lichtbild an die Verw. unter »Guter Radfahrer«. 9398

Brave, ehrliche Verkäuferin, in der deutschen Sprache perfekt, wird für die Lebensmittelbranche sofort aufgenommen. Offerte mit Lichtbild an die Verw. unter »Fleißig und selbständig«. 9399

Akad. Maler sucht weibl. Aktmodell, Nicht über 25 Jahre alt. Bezahlung pro Stunde 25 Dinar. Adr. an die Verw. 9253

Jüngere, selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen wird für einen größeren Haushalt per 1. Oktober gesucht. Adr. Verw. 9423

Schwefelbäder sind das Beste gegen kranken Teint, Ausschläge etc.



Kommen Sie also, gnädige Frau, noch vor der Tanzaison zur Teintkur, nach Varaždinske Toplice, dem anerkannten Schwefelbade Jugoslawiens. Jetzt ist es übrigens so billig: Pauschalpreis für 10 Tage (Zimmer, Schwefelbäder, Schlammbad, komplette Verpflegung, alle Taxen) Din 630.— bis 710.—

Wegen Prospekt und Zimmerreservierung wenden Sie sich bitte an die Kurdirektion

VARAŽDINSKE TOPLICE

**HÖHNER
F. SCHNEIDER**

Kinderfräulein, Erzieherinnen und Gespiellinnen für Budapest und Provinz dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse erbeten: Pekeo Adolf, Placierungsbüro, Budapest, VI. Sciv-utca 54. Gegründet 1870. 9427

Unterricht

Slowenisch, Italienisch. Frau zösisch nach schneller, leistungsfähiger, individuell angewandter Methode Erfolg garantiert. Peric, Maistrova 15. 9421

Eine gefährliche Patienten.

Daß eine »arme Kranke« ihren Arzt beraubt, kommt nicht alle Tage vor. Eine Witwe Maria Ropelato in Borgo Valsugana in Oberitalien hat dieses Stückchen aber zustande gebracht. Sie begab sich in ein Sanitätsambulatorium und bat den Arzt um genaue Untersuchung. Plötzlich sank sie von Unwohlsein betroffen zu Boden und murmelte nur noch etwas von »Wasser«. Das war so gut gespielt, daß der diensttuende Arzt rasch den Helfer rief und in das Zimmer nebenan stürzte, um irgend ein Stimulans zu holen. Dieser kurze Augenblick genügte der findigen Witwe, um aus dem Zivilanzug des Arztes, der an der Wand hing, mehrere Hundert-Lire-Scheine herauszuziehen und sich dann rasch wieder in die Stellung einer Ohnmächtigen zu bringen.

Der eintretende Arzt bemerkte nichts, erst abends machte er die Entdeckung des Diebstahls und begriff nun die plötzliche »Ohnmacht«. Eine Stunde später war die arme Kranke gefaßt und ins Gefängnis gebracht.

Eine merkwürdige Anrede.

Wenn zur Zeit des Mittelalters in einem kleineren Orte mit Stadtrechten und privilegierter Gerichtsbarkeit eine Hinrichtung stattfinden sollte, diese Stadt jedoch wie heute auch noch keinen eigenen Scharführer besaß, dann mußte dieser von dem nächstgelegenen größeren Orte herbeigerufen werden. Der wohlwollende Magistrat war nun genötigt, mit dem sonst allgemein gemiedenen, verachteten Henker in Briefwechsel zu treten.

Da entstand denn für jene Zeitläufe die bedeutsame Frage, wie man den Henker anzureden habe. Daß ihm unmöglich dieselbe Titulatur gewährt werden konnte, wie »Ehrlichen Leuten«, war selbstverständlich, andererseits durfte man auch

den Mann, dessen Dienste man begehrte, nicht grob behandeln.

So erlangte man dann besonders für die schriftliche Anrede des Nachrichters die Titulatur »Lieber Brauchbarer« und begründete dies damit, daß sich ja die christliche Liebe auch auf den Henker erstreckte und er, wenn auch weder »getreue«, noch »ehrenwerte«, weder »lößliche« noch »wohlgeborene«, so doch immerhin ein notwendiges Uebel und in seiner Art »brauchbar« sei.

Pilzvergiftung: 2 Tote.

B e r l i n, 20. September. Nach dem Genuß von selbstgesammelten Pilzen erkrankte in Radebeul (Sachsen) eine 35-jährige Frau und deren 12-jährige Tochter. Beide mußten ins Krankenhaus überführt werden, wo sie inzwischen gestorben sind. Die Vergiftungen erfolgten durch den sehr gefährlichen Knollenblätterpilz, der oft mit dem Waldchampignon verwechselt wird.

Wind-Untersuchungen mit fliegenden Postkarten.

Die Bevölkerung der Umgebung von Paris ist von einem meteorologischen Institut in der Hauptstadt Frankreichs zur Mit Hilfe am Studium des Windes aufgerufen worden. Aus Flugzeugen werden aus verschiedenen Höhen Postkarten in bunter Farbe abgeworfen, die ja nach den Windbedingungen in den einzelnen Regionen hierhin und dorthin getrieben werden. — Die Karten enthalten etliche Fragen, die jeweils von dem Erfinder beantwortet werden sollen. Aus diesen Angaben glaubt das meteorologische Institut Erkenntnisse über die Windbewegungen in verschiedenen Höhestufen gewinnen zu können.

Von 30 Erntehelferinnen in Meinersen, unweit Braunschweig, wurden 17 durch einen in nächster Nähe niedergehenden Blitz betäubt.

Unser lieber, guter Gatte und Vater, Herr

ALOIS J. SKASA

Kanzeldirektor i. R.

ist heute Dienstag, den 20. September um 1/10 Uhr im 82. Lebensjahre verstorben mit den Tröstungen der hl. Religion sanft entschlummert.

Die ersonnene Hülle unseres teuren Dahingegangenen wird Donnerstag den 22. d. M. um 16 Uhr auf dem Stadtfriedhofe in Pobrežje beigesetzt werden.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, am 20. September 1938.

Anna Skasa, Gattin
Emilie, Henriette, Hilda und Erika, Kinder

Separate Partien werden nicht ausgegeben.